

Hanseatischer
Sparkassen- und
Giroverband

Jahresbericht 2021



Inhalt

Standpunkt	3
Verbandsorganisation	8
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2021	10
Konjunkturverlauf und Wirtschaftswachstum – Rahmenbedingungen –	10
Geschäftsentwicklung der hanseatischen Sparkassen	12
Passivgeschäft	14
Aktivgeschäft	19
Dienstleistungsgeschäft	21
Liquidität, Ertrag und Eigenkapital	22
Entwicklung des Bauspargeschäftes	24
Entwicklung des Versicherungsgeschäftes	26
Entwicklung weiterer Mitgliedsinstitute	29
Aus der Verbandsarbeit	32
Mitglieder und Organe des Verbandes	32
Zusammenarbeit	34
Verbandsgeschäftsstelle: Aktuelle Themen	37
Prüfungsstelle	44
Hanseatische Sparkassenakademie	47
Zusammengefasste Bilanzen der Sparkassen	51
Impressum	52

Standpunkt

Sparkassenauftrag in den Krisen aktiv leben – Nachhaltigkeit als Chance nutzen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einer gehörigen Portion Optimismus sind wir sicherlich alle in das Jahr 2022 gestartet: Die Härten eines zweiten Pandemie-Jahres im Rückspiegel betrachtend war es zum Jahreswechsel das Ziel, mit Schwung und Zuversicht die Möglichkeiten und Freiheiten aufzugreifen, die uns beruflich wie privat lange nur sehr eingeschränkt zur Verfügung standen. Auf der Grundlage beeindruckender medizinischer Erfolge im zurückliegenden Jahr, vor allem der erfolgreichen Entwicklung von Impfstoffen, sowie die Aufbruchsstimmung eines Regierungswechsels in unserem Land aktiv begleitend, wollten wir endlich in eine „Nach-Corona-Normalität“ durchstarten. In Wahrnehmung unserer Verantwortung als Sparkassen vor Ort in Bremerhaven, Bremen und Hamburg sollte es gerade auch in unseren Instituten nun darum gehen, wesentliche Beiträge zur Lösung der zentralen Herausforderungen unserer Zeit zu leisten – bei der Nachhaltigkeit und beim Klimaschutz ebenso wie bei der Beschleunigung der Digitalisierung, der Stärkung der Infrastruktur und einer angemessenen Versorgung mit Wohnraum.



Und nun müssen wir leider feststellen, dass entgegen aller Hoffnungen und Erwartungen nicht nur das große Thema der zurückliegenden zwei Jahre noch immer unseren Alltag beeinflusst, sondern dass wir uns einer weiteren, viel größeren Herausforderung ausgesetzt sehen, die wir uns angesichts der schrecklichen Erfahrungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts nicht hätten vorstellen können und hinter der derzeit alle anderen zurücktreten: einem Krieg im Zentrum Europas.

Auch diese Herausforderung nehmen wir an: Mit ei-

nem kraftvollen „*Gemeinsam da durch.*“ haben unsere Sparkassen bereits ihre Kundinnen und Kunden und ihre Regionen bestmöglich durch die Pandemie zu begleiten versucht. Mit demselben Engagement, derselben Solidarität und in gleicher Zuversicht wollen wir nun gemeinsam unseren Beitrag leisten zur Bewältigung der Herausforderungen eines Krieges – und hier sowohl bei der Unterstützung ihrer Heimat und ihrer Sicherheit beraubter Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine als auch bei dem verantwortungsvollen Navigieren der Sparkassen durch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges.

Dabei geht es sicher zunächst darum, gemeinsam mit den Verantwortlichen unserer örtlichen Verwaltungen, aber auch mit den vielen freiwillig und ehrenamtlich Tätigen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine erste elementare Versorgung dieser Menschen sicherzustellen. Unserem Gemeinwohlauftrag nachkommend stehen wir den Ukrainerinnen und Ukrainern, die bei uns Zuflucht suchen, selbstverständlich auch in einem nachfolgenden Schritt zur Seite, wenn es für viele von ihnen darum geht, wesentliche Grundlagen für einen möglicherweise längeren Aufenthalt bei uns zu schaffen. Mit größtmöglichem Pragmatismus und ausgeprägter Flexibilität – und darin sehen wir uns erfreulicherweise durch Politik und Aufsicht unterstützt und bestärkt – stehen ihnen unsere Filialen offen, um Konten zu eröffnen, um in finanziellen Fragen fachkundige Unterstützung zu erfahren, aber auch um ihnen gegebenenfalls deutlich darüber hinausgehende Unterstützung zu geben: Gerade unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Vernetzung in die Region, in die örtlichen Nachbarschaften verfügen über wichtige Verbindungen, um den Hilfesuchenden, aber auch den vielen lokalen Initiativen von Freiwilligen wichtige Hinweise zu geben oder Kontakte herzustellen. Auch in dieser Krise bewährt sich die persönliche und räumliche Nähe unserer Sparkassen zur Region. Gemeinsam können und werden wir so unsere Beiträge leisten, um auch diese Herausforderung bestmöglich zu bewältigen und zu helfen, damit die Menschen ihr Leben – auch unter sehr schwierigen Umständen – bestmöglich gestalten können.

Dies gilt jedoch nicht nur mit Blick auf die unmittelbaren Kriegsfolgen, sondern auch mit Blick auf die komplexen wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Auseinandersetzung auf uns alle, unsere Häuser und unsere Kundinnen und Kunden: Weiter steigende Energiepreise und Zweifel hinsichtlich einer dauerhaft stabilen Versorgungssicherheit, unterbrochene Lieferketten und ungewohnte Lieferengpässe beispielsweise bei Waren des täglichen Bedarfs oder technischer Ausstattung, zunehmende Belastungen der öffentlichen wie der privaten Haushalte – noch sind die ökonomischen Auswirkungen des Krieges allenfalls in Umrissen zu erkennen. Schon klar sein dürfte aber, dass der noch Anfang des Jahres von uns erhoffte und auch von vielen Experten prognostizierte „Nach-Corona-Aufschwung“ so nicht eintreten wird. Vielmehr dürfte eine ausgeprägte Volatilität an den Kapital- und Wertpapiermärkten das Jahr 2022 ebenso prägen wie das Risiko zunehmender Kreditausfälle oder

Unternehmensinsolvenzen. Auch hier sehen wir uns als Sparkassen in der Pflicht, Kundinnen und Kunden, Mittelstand, Firmen- und Gewerbetunden vor Ort zur Seite zu stehen, um gemeinsam möglichst gut durch diese schwierige Phase zu kommen.

Vor diesem Hintergrund fällt es naturgemäß schwer, an dieser Stelle auch noch einmal einen Blick zurück auf das Geschäftsjahr 2021 sowie einen zweiten voraus auf wesentliche Themenstellungen zu richten, auf das Geleistete unserer Sparkassen und zentrale Handlungsfelder der Gruppe:

Wesentliche Rahmenbedingungen für unsere Sparkassen, aber auch für unsere Privat- und Firmenkundinnen und -kunden haben sich 2021 zunächst nicht verändert. Unverändert müssen wir mit einer anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank leben. Noch immer „fressen“ sich deren Auswirkungen in die Gewinn- und Verlustrechnungen unserer Institute. Und trotzdem ist es unseren Sparkassen in Bremerhaven, Bremen und Hamburg durchaus erfolgreich gelungen, Zinserträge zu stabilisieren beziehungsweise sinkende Zinserträge mittels weiter steigender Provisionsüberschüsse sowie eines konsequenten Kostenmanagements zu kompensieren und am Ende des Jahres unter den gegebenen Rahmenbedingungen durchaus zufriedenstellende und vor allem über den Vorjahreswerten liegende Betriebsergebnisse zu erzielen.

Diese insgesamt erfreuliche Entwicklung vermag aber nicht darüber hinwegzutrusten, dass die Folgen des historisch niedrigen Zinsumfeldes inzwischen alle Bevölkerungsgruppen erfassen. Damit einhergehend verschärft sich auch eine soziale Schieflage, wenn man berücksichtigt, dass sich das klassische Sparen kaum noch lohnt und – zusätzlich verstärkt durch eine in ihrer beschleunigten Entwicklung überraschend hohe Inflation – traditionelle Sparformen zunehmend negative Wertentwicklungen zeigen, während Unternehmensanteile und vor allem Immobilien unvermindert teils rasante Wertentwicklungen erfahren, an denen jedoch zunehmend weniger Menschen partizipieren. Gerade angesichts dieser Entwicklung sowie in konsequenter Verfolgung unseres am Gemeinwohl orientierten Auftrags und unserer sozialen Verantwortung haben unsere Sparkassen ihren besonderen Fokus im Vertrieb im letzten Geschäftsjahr zum einen darauf gelegt, Kundinnen und Kunden über eine nochmalige Ausweitung der Volumina mit Baufinanzierungen beim Erwerb selbst genutzten Wohnraums zu begleiten und zu unterstützen. Zum anderen ist es uns erfolgreich gelungen, unsere Privatkundinnen und -kunden noch einmal verstärkt von der Vorteilhaftigkeit ratierlichen Wertpapiersparens zu überzeugen und hier insbesondere den Absatz von Sparplänen deutlich auszuweiten. Beide Maßnahmen tragen maßgeblich dazu bei, breiteren Teilen der Bevölkerung in unseren Ländern eine Teilhabe an dem noch möglichen volkswirtschaftlichen Wertzuwachs zu ermöglichen. Dies gewinnt insbesondere in einem Umfeld ungewohnt hoher und angesichts des Ukraine-Konflikts noch steigender Energiepreise sowie voraussichtlich auch nicht nur vorübergehender

Inflationsraten zusätzliche Bedeutung. Beide Maßnahmen zielen zudem – gerade mit Blick auf die demographische Entwicklung – darauf ab, spätere Altersarmut zu mindern oder zu vermeiden.

Unsere Firmenkunden und die mittelständische Wirtschaft in Bremerhaven, Bremen sowie in der Metropolregion Hamburg haben wir in einem nach wie vor herausfordernden Umfeld wie schon 2020 auch im Berichtsjahr mit Tilgungsaussetzungen und der Auszahlung von Corona-Hilfen begleitet und maßgeblich zu unterstützen versucht. Mit einem Neukredit-Volumen von insgesamt rd. EUR 12,9 Mrd. haben unsere Sparkassen im vergangenen Jahr zudem wesentliche Beiträge geleistet, um die Zukunft in unseren Geschäftsgebieten maßgeblich zu finanzieren – ein Engagement, das wir 2022 fortsetzen wollen und werden. Unter den gewerblichen Finanzierungen waren erneut auch viele Existenzgründerinnen und -gründer; ungeachtet der andauernden Herausforderungen einer Pandemie wurden fast 450 Kundinnen und Kunden bei ihrem Weg in die Selbständigkeit begleitet.

Zum Abschluss ein Blick auf die Herausforderungen und die Chancen des laufenden Jahres für unserer Sparkassen und unsere Finanzgruppe:

Zu den internen „Hausaufgaben“ unserer Gruppe wird es sicher gehören, die Arbeit an der Ausrichtung unseres Institutssicherungssystems in enger Abstimmung mit der EZB nach dem sog. „Deep Dive“ weiter voranzutreiben. Dabei sind wir im Vorjahr in einem intensiven Prozess zwar einen ersten wichtigen Schritt vorangekommen. Bei den nächsten wird jedoch sehr sorgsam darauf zu achten sein, dass die Institutsgruppen unserer Organisation – Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen – auch künftig eine ihren jeweiligen Geschäftsmodellen und den damit einhergehenden Risiken angemessene Behandlung und Belastung erfahren. Gleichzeitig wird es aber auch noch einmal darum gehen, der Aufsicht die Vorteile unseres dezentralen Systems noch deutlicher aufzuzeigen und Überlastungen unserer Institute zu verhindern.

Kurz- und wahrscheinlich auch mittelfristig ohne große Aussicht auf Erfolg dürften die Bemühungen bleiben, eine Konsolidierung unter den Landesbanken voranzutreiben. Hier hat der HSGV stets auf die vorrangige Verantwortung ihrer Träger hingewiesen, aber insbesondere die betroffenen Bundesländer und Landesregierungen lassen aktuell ersichtlich kein Interesse erkennen, aktiv Veränderungen anzugehen. Insofern erscheint es derzeit nicht realistisch, dass die seitens des DSGV zu Beginn der Corona-Pandemie gedrückte Pausentaste mit Blick auf die Gründung eines sog. „S-Zentralinstituts“ zeitnah gelöst werden kann. Keine Möglichkeit der Unterstützung sehen wir dabei unverändert in einem Ansatz, die DekaBank – das Wertpapierhaus unserer Sparkassen – in Konsolidierungsüberlegungen von Landesbanken einzubeziehen. Die DekaBank ist keine Landesbank, sie verfügt über ein fokussiertes, gesundes und risikoarmes, konsequent an den Interessen der Sparkassen ausgerichtetes Geschäftsmodell, und genau dieses sollten wir

insbesondere im Interesse unserer Wertpapierkundinnen und -kunden nicht in Frage stellen oder gefährden.

Es bleibt der Blick auf unser Geschäftsmodell, auf die Zukunft unserer Sparkassen. Und dieser fällt trotz der aktuellen Herausforderungen – den oben bereits thematisierten ebenso wie den unverändert nicht gelösten Fragen des fortschreitenden Klimawandels – optimistisch aus:

Unsere Sparkassen wurden vor nahezu 200 Jahren gegründet. Seit dieser Zeit sind sie „engagierte Nachbarn“, Partner der Menschen vor Ort, arbeiten sie an einer erfolgreichen Entwicklung von Bremerhaven, Bremen und Hamburg – Sparkassen sind damit der naheliegende, natürliche Partner in Fragen der Nachhaltigkeit. Ihnen kommt hier eine Schlüsselrolle zu, wenn es künftig darum geht, nachhaltige Projekte zu finanzieren und nachhaltige Produkte zu entwickeln. Dazu wollen wir zum einen bei uns selbst anfangen und unsere Geschäftsbetriebe möglichst frühzeitig klimaneutral gestalten. Viel entscheidender aber ist der zweite Hebel, den wir gegenüber und mit unseren Kundinnen und Kunden in der Hand haben: Im Rahmen einer vorrangig an den Grundsätzen von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und -gerechtigkeit ausgerichteten Kreditvergabe können wir ganz wesentlich unseren Beitrag dazu leisten, umweltfreundliche Industrien, umwelt- und klimaschonende Produktionsprozesse oder energetische Gebäudesanierungen zu finanzieren und so die regionale Wirtschaft bei ihrer Transformation aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Im Rahmen unserer Anlage- und Vermögensberatung können wir den Schwenk zu einer nachhaltigen Geldanlage maßgeblich prägen und beeinflussen.

„Wir werden eine Nachhaltigkeitsrevolution erleben, die vergleichbar ist mit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert, in ihrem Tempo aber mit der digitalen Revolution. Es wird die größte Investitionschance und die größte Jobmaschine der Geschichte sein!“ – diese zuversichtliche Prognose des vormaligen US-Vizepräsidenten und Friedensnobelpreisträgers Al Gore sollten auch wir zum Anlass nehmen, optimistisch nach vorne zu blicken: Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind eine große Chance für unsere Sparkassen und für eine neue, zeitgemäße Aufladung unseres konsequent am Gemeinwohl orientierten Geschäftsmodells! Hoffen wir, dass der brutale Überfall Russlands auf die Ukraine die Jahrhundertaufgabe des Klimaschutzes nicht allzu lange überlagert.

Harald Vogelsang










Harald Vogelsang

Verbandsorganisation

Rechtsform

Der Hanseatische Sparkassen- und Giroverband besitzt die Rechtsfähigkeit nach § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Mitglieder

Hamburger Sparkasse AG	 Haspa Hamburger Sparkasse
HASPA Finanzholding	— HASPA Finanzholding —
Die Sparkasse Bremen AG	 Die Sparkasse Bremen Finanzdienstleistung
Finanzholding der Sparkasse in Bremen	Finanzholding der Sparkasse in Bremen
Weser-Elbe Sparkasse	 Weser-Elbe Sparkasse
Sparkassenzweckverband Weser-Elbe Sparkasse	
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG	 LBS Bausparkasse für Schleswig-Holstein
neue leben Lebensversicherung AG	 neue leben Versicherungen
neue leben Unfallversicherung AG	 neue leben Versicherungen
S-Servicepartner Norddeutschland GmbH	 Servicepartner
S-Servicepartner Deutschland GmbH	 Servicepartner
Deutsche Factoring Bank	Deutsche Factoring Bank 

Organe




Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsteher sowie aus den Vertreterinnen und Vertretern der Mitglieder.

Verbandsvorsteher: Präsident Dr. Harald Vogelsang
Stellvertretender Verbandsvorsteher: Frank Brockmann

Organisation

Geschäftsstelle: Verbandsgeschäftsführer Dr. Jürgen Thiele
Prüfungsstelle: Revisionsdirektor WP/StB Dirk Bolte
Sparkassenakademie: Akademieleiter Stefan Affeldt

Mitgliedschaften und Beteiligungen

Der Verband ist ordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V. (DSGV), Berlin, und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes – Körperschaft des öffentlichen Rechts (DSGV öK), Berlin. Er hält für seine Mitgliedssparkassen unterschiedliche Beteiligungen an Unternehmen der -Finanzgruppe. Zum 31.12.2021 sind dies Beteiligungen am Deutschen Sparkassen Verlag GmbH und an der Finanz Informatik GmbH & Co. KG, an der SIZ GmbH, der Regionalverbandsgesellschaft der -Finanzgruppe mbH, der -Rating und Risikosysteme GmbH sowie an der Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG und der Deka Anteilseigner GmbH. Darüber hinaus hält der HSGV für zwei Sparkassen treuhänderisch Anteile an der Deka Erwerbsgesellschaft sowie an der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2021

Konjunkturverlauf und Wirtschaftswachstum – Rahmenbedingungen

Nach dem Coronabedingten Einbruch der deutschen Wirtschaftsleistung um 4,6 Prozent im Vorjahr nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 nach den aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Stand 15.02.2022) um 2,7 Prozent zu. Damit befindet sich das Wachstum unterhalb der Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone, die nach Schätzung der Deka bei 5,2 Prozent lag. Auch die anderen großen Volkswirtschaften wie China (+8,1 Prozent), die USA (+5,6 Prozent) und Japan (+1,6 Prozent) kehrten wieder auf einen Wachstumspfad zurück.

Trotz des höchsten Preisanstiegs in Deutschland seit fast 30 Jahren (+3,3 Prozent) blieb die Arbeitslosenquote mit 5,7 Prozent moderat und die Anzahl der Erwerbstätigen mit rund 45 Mio. unvermindert hoch.

Übersicht über wesentliche wirtschaftliche Daten für Deutschland 2021 und Ausblick 2022

	Bruttoinlandsprodukt ¹	Konsum der priv. Haushalte ¹	Konsum des Staates ¹	Investitionen (Bau) ¹	Exporte von Gütern ¹	Preise (HVPI) ¹
Ist-Werte 2021 ²	+ 2,7 %	0,0 %	+ 3,4 %	+ 0,5 %	+ 9,4 %	+ 3,3 %
Prognose 2022 ³	+ 3,5 %	+ 5,5 %	+ 1,5 %	+ 1,9 %	+ 4,5 %	+ 3,2 %

¹ Preisbereinigte Veränderungsrate gegenüber Vorjahr

² Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 14.01.2022

³ Gemeinsame Prognose von acht Volkswirten der Sparkassen-Finanzgruppe vom 02.02.2022

Für das Jahr 2022 bleiben die weiterhin vorhandenen pandemiebedingten Lieferengpässe, die durch den Krieg in der Ukraine noch verstärkt werden, sowie die stark gestiegenen Energiepreise die wesentlichen Herausforderungen.

Obwohl die Inflationsrate in der Eurozone im Jahresdurchschnitt mit 2,6 Prozent deutlich oberhalb der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) lag, hat die EZB die Ausrichtung ihrer extrem expansiven Geldpolitik beibehalten, um die europäische Wirtschaft in Zeiten der Corona-Pandemie durch sehr niedrige Zinsen und gezielte liquiditätsorientierte Maßnahmen zu stützen.

Zusätzlich hat die Europäische Zentralbank ihr geldpolitisches Ziel verändert. Zukünftig wird die EZB ein symmetrisches, mittelfristiges Inflationsziel von 2 Prozent verfolgen, was nach Aussage der EZB auch Preisanstiege zulässt, die „moderat über dem Zielwert“ liegen. Damit wurde das ursprüngliche Ziel, welches „nahe, aber unterhalb von 2 Prozent“ lag, abgelöst.

Hamburg

In Hamburg ist das reale Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen des Statistikamts Nord im ersten Halbjahr 2021 um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken. Gemäß dem Hamburger Konjunkturbarometer IV/2021 der Handelskammer Hamburg hatten die Hamburger Unternehmen zum Jahreswechsel eine etwas bessere Einschätzung zur Geschäftslage, so dass für das Gesamtjahr 2021 das reale Bruttoinlandsprodukt in Hamburg gestiegen sein sollte, der Anstieg jedoch niedriger ausfallen wird als im Bundesdurchschnitt.

In Summe bleiben die Einschätzungen zur aktuellen Lage und zu den Geschäftserwartungen vorsichtig optimistisch, jedoch lassen sich die Folgen der Lieferengpässe und des Krieges in der Ukraine insbesondere für die exportabhängigen Branchen nicht abschätzen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Hamburg im Jahr 2021 um 19.700 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 7,5 Prozent (Vorjahr: 7,6 Prozent).

Bremen und Bremerhaven

Nach dem starken Einbruch der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 hat im Bundesland Bremen ein Erholungsprozess eingesetzt, der allerdings laut Jahresbericht der Handelskammer Bremen deutlich niedriger ausgefallen ist als erhofft. Die weitgehenden Lockerungen zu Beginn des Jahres sorgten zunächst für volle Auftragsbücher und Optimismus, jedoch wurde dieser Aufschwung frühzeitig durch die Materialengpässe und steigende Rohstoffpreise gebremst. Im ersten Halbjahr 2021 lag dann auch das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt mit 1,2 Prozent deutlich unter dem Bundesschnitt. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Branchen differenziert. Während sich der Güterumschlag in den bremischen Häfen positiv entwickelte, haben weiterhin die Hotellerie, die Gaststätten und die Reise- und Veranstaltungswirtschaft stark gelitten.

Die Zahl der Beschäftigten im Land Bremen ist nach Angaben des Statistischen Landesamts um 1.000 Personen gesunken (-0,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote betrug im Berichtsjahr 10,7 Prozent (Vorjahr: 11,2 Prozent).

Geschäftsentwicklung der hanseatischen Sparkassen

Das Geschäftsjahr 2021 war für die hanseatischen Sparkassen ein herausforderndes Jahr. Es zeichnete sich durch hohe regulatorische Aufwände aus, zusätzlich belastete die weltweite Corona-Pandemie die Ertragskraft der hanseatischen Sparkassen. Auch das Zinsgeschäft als Kern der Sparkassen war durch die anhaltende Negativzinspolitik der EZB weiter schwierig, trotzdem konnten unsere Mitgliedssparkassen das Geschäftsjahr wieder mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Die Bilanzsumme unserer Mitgliedsinstitute wuchs teilweise erheblich. In Krisenzeiten hält sich die Bevölkerung erfahrungsgemäß mit größeren Konsumausgaben zurück, was bei unseren Sparkassen dank ihrer starken Marktstellung erneut zu stark wachsenden Kundeneinlagen, vor allem bei den Spareinlagen, führte. Zusätzlich erhöhte sich vor allem die Bilanzsumme der Hamburger Sparkasse AG durch Teilnahme an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft mit der EZB (TRLTO-Programm). Mit diesem zinsgünstigen zusätzlichen Liquiditätspolster will man auch bei Anhalten der Corona-Pandemie einer möglichen Kreditverknappung entgegenwirken. Damit ist die Versorgung der Kundinnen und Kunden mit Finanzdienstleistungen als eine der Hauptaufgaben der Sparkassen auch weiterhin gewährleistet.

Die zusammengefasste Bilanzsumme hat sich um 6.962,5 Mio. EUR oder 9,5 % 2021 erhöht und lag am 31.12.2021 bei rund 80,0 Mrd. EUR.

Bilanzsummen der hanseatischen Sparkassen

	Bilanzsumme Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2018	61.374,8	2.116,1	+ 3,6
2019	62.836,1	1.461,3	+ 2,4
2020	73.030,1	10.194,0	+ 16,2
2021	79.993,0	6.962,5	+ 9,5

Die wesentlichen Geschäftspositionen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Wesentliche Geschäftspositionen der Sparkassen				
	Bestand 31.12.2021 Mio. €	Veränderungen		
		2021		2020
		Mio. €	%	%
Gesamteinlagen	50.898,4	+ 1.613,8	+ 3,3	+ 6,5
Kreditvolumen	52.510,4	+ 2.679,0	+ 4,7	+ 4,7
Eigene Wertpapiere	10.583,9	+ 2.148,6	+ 25,5	+ 19,9
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	16.874,0	+ 3.938,8	+ 30,5	+ 96,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.711,3	- 1.299,4	- 43,2	- 48,3

Passivgeschäft

Entwicklung der Spareinlagen

Der Spareinlagenbestand hat sich um 610,3 Mio. EUR oder 4,6 % erhöht. Der Zuwachs an Spareinlagen ist damit trotz anhaltender Niedrigzinsphase seit Jahren erstmals wieder deutlich gestiegen.

Entwicklung des Spareinlagenbestandes			
	Bestand Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2018	12.936,1	+ 278,1	+ 2,2
2019	13.031,2	+ 95,1	+ 0,7
2020	13.198,9	+ 167,8	+ 1,3
2021	13.809,3	+ 610,3	+ 4,6

Struktur der Spareinlagen

Im Berichtsjahr setzte sich die Entwicklung bei der Struktur der Spareinlagen fort. Produkte mit höherer Verzinsung sind angesichts der Niedrigzinsphase seit Jahren rückläufig. Ihr Anteil an den Spareinlagen lag mit einem Volumen von 4.060,3 Mio. EUR nur noch bei 29,4 % nach 32,6 % im Jahr 2020.

Bewegungen im Sparverkehr

Im Berichtsjahr überstiegen die Einzahlungen erstmals seit Jahren wieder deutlich die Auszahlungen. Der Saldo ohne Zinsgutschriften hat sich gegenüber 2020 noch einmal deutlich positiv erhöht.

Umsätze im Sparverkehr				
	2018 Mio. €	2019 Mio. €	2020 Mio. €	2021 Mio. €
Gutschriften	3.936,6	3.742,2	3.773,7	4.354,2
Auszahlungen	3.676,3	3.662,9	3.621,5	3.754,1
Saldo	260,3	79,3	152,2	600,0
Zinsgutschriften	17,7	15,8	15,5	10,3
Veränderung	278,1	95,1	167,7	610,3

Sparkonten

Die Zahl der Sparkonten betrug am Ende des Berichtsjahres 1.640.700. Hier hat sich der seit längerem zu beobachtende, strukturbedingte Bestandsrückgang fortgesetzt. Das durchschnittliche Guthaben je Sparkonto ist 2021 hingegen weiter gestiegen und bildet ein neues Allzeithoch.

Sparkonten		
Jahresende	Anzahl	Durchschnittsguthaben €
2018	2.176.910	5.942
2019	1.829.956	7.121
2020	1.778.569	7.421
2021	1.640.700	8.416

Lotterie-Sparen

Als Kombination von Sparen und Gewinnen wurde das Lotterie-Sparen auch im 69. Jahr seines Bestehens von den Kundinnen und Kunden geschätzt. Mit 13,3 Mio. verkauften Sparlosen konnte ein Sparkapital von 53,0 Mio. EUR gebildet werden (2020: 13,5 Mio. Lose mit 54,0 Mio. EUR Kapital). Die Sparlose können ausschließlich im Dauerauftragsverfahren erworben werden. Die Weser-Elbe Sparkasse nimmt ungeachtet ihrer doppelten Verbandsmitgliedschaft nur am Lotterie-Sparen des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes teil.

In den Monatsauslosungen ist eine Gewinnsumme von 5,5 Mio. EUR ausgespielt worden. In drei Sonderauslosungen wurden zudem 0,7 Mio. EUR zusätzlich ausgeschüttet.

Als Zweckertrag aus dem Sparjahr 2021 sind etwas mehr als 3,3 Mio. EUR sozialen, karitativen, jugendpflegerischen und sonstigen gemeinnützigen Einrichtungen zugewendet worden.

Girokonten

Im Berichtsjahr ist die Zahl der Girokonten um 6.508 Konten auf 1.914.325 Stück gestiegen, davon waren 1.506.726 Privatgirokonten. Durch die Beschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie hat der Anteil der Konten mit Onlinezugang weiter zugenommen. Insgesamt verfügen nun 1.085.868 oder 56,7 % aller Girokonten über einen Onlinezugang, so dass bereits mehr als jeder zweite Kunde seine Bankgeschäfte mobil erledigen kann.

Sicht- und Termineinlagen

Die Sichteinlagen haben sich im Berichtsjahr um 1.375,0 Mio. EUR (+4,4 %) erhöht und liegen bei 32.351,4 Mio. EUR. Die Termineinlagen sind um 207,8 Mio. EUR (-36,9 %) gesunken und erreichen einen Jahresendbestand von 497,2 Mio. EUR.

Gliederung nach Sicht- und Termineinlagen			
	Sichteinlagen Mio. €	Termineinlagen Mio. €	insgesamt Mio. €
2018	25.685,4	916,4	26.601,8
2019	27.084,7	1.117,8	28.202,5
2020	30.976,5	705,0	31.681,5
2021	32.351,4	497,2	32.848,6

Gesamtersparnisbildung

Der Saldo der Gesamtersparnis ist im Vergleich zum Vorjahr pandemiebedingt gefallen. Die Sichteinlagen der Privatkunden nahmen nicht mehr so stark zu wie im Vorjahr, während Wertpapiere anderer Emittenten sowie Spareinlagen weiter starke Zuwächse erfuhren. Termingelder und Wertpapiere der Sparkassen waren hingegen im Berichtsjahr weiter rückläufig.

Entwicklung der Gesamtersparnisbildung					
	Spareinlagen Mio. €	Sparkassen- eigene Emissionen Mio. €	Termingelder Mio. €	Wertpapiere anderer Emittenten Mio. €	Ersparnis- bildung insgesamt Mio. €
2018	278,0	- 194,4	- 250,7	397,7	405,0
2019	95,1	- 375,6	201,4	1.171,8	2.492,1
2020	167,8	- 628,7	- 412,8	898,5	3.916,7
2021	610,3	- 253,0	- 207,8	1.629,3	3.153,8

Wertpapiere

Im Wertpapierkommissionsgeschäft überstiegen die Käufe die Verkäufe um 1.629,3 Mio. EUR (Nettoabsatz 2020: 898,5 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr waren Käufe um 2,2 % und die Verkäufe um 14,9 % verringert. Der insgesamt positive Nettoabsatz 2021 spiegelte sich dabei vor allem im Bereich von Investmentfonds und Aktien wider, während festverzinsliche Wertpapiere im Saldo rückläufig waren.

Sparkassenbriefe

Die Sparkassenbriefe einschließlich \mathbb{S} -Kapitalsparbriefe und \mathbb{S} -Gewinnobligationen weisen einen Bestandsrückgang von 6,7 % oder 79,9 Mio. EUR (2020: -106,4 Mio. EUR) auf. Der Bestand von 1.111,6 Mio. EUR beinhaltet 100,7 Mio. EUR Kapitalsparbriefe mit Nachrangabrede.

Inhaberschuldverschreibungen

Die von den Mitgliedsparkassen ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen haben im Berichtsjahr einen Bestandsrückgang um 64,1 Mio. EUR bzw. 10,6 % zu verzeichnen (2020: -292,7 Mio. EUR). Der Jahresendbestand in Höhe von 542,7 Mio. EUR beinhaltet 6,3 Mio. EUR Schuldverschreibungen mit Nachrangabrede.

Pfandbriefe

Der Jahresendbestand der von den hanseatischen Sparkassen herausgegebenen Pfandbriefe beläuft sich auf 3.228,9 Mio. EUR und liegt damit um 108,9 Mio. EUR oder 3,3 % unter dem Vorjahreswert (2020: -229,9 Mio. EUR).

Gesamtverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die sich aus Spareinlagen und anderen Kundengeldern zusammensetzen, sind im Berichtsjahr um 1.524,5 Mio. EUR oder 3,0 % gestiegen (2020: +6,4 %). Sie betragen insgesamt 51.541,1 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten bestehen zu 67,5 % aus Privatkundengeldern (2020: 69,0 %).

Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Spareinlagen Mio. €	andere Verbindlichkeiten Mio. €	insgesamt Mio. €
2018	12.936,1	32.742,5	45.678,6
2019	13.031,2	33.967,6	46.998,8
2020	13.198,9	36.085,6	49.284,5
2021	13.809,3	37.731,8	51.541,1

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfielen zum Ende des Berichtsjahres 26,8 % (2020: 26,4 %) auf Spareinlagen und 73,2 % (2020: 73,6 %) auf andere Kundengelder.

Im Wesentlichen durch die Teilnahme an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft mit der EZB (TRLTO-Programm) der Hamburger Sparkasse AG haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtsjahr um 3.892,2 Mio. EUR oder 25,4 % erhöht. Der Bestand am Jahresende betrug 19.200,8 Mio. EUR. Mit diesem zinsgünstigen zusätzlichen Liquiditätspolster will man auch bei Anhalten der Corona-Pandemie einer möglichen Kreditverknappung entgegenwirken.

Aktivgeschäft

Gesamtkreditvolumen

Das Kundenkreditgeschäft konnte 2021 erneut ausgebaut werden, wobei es im Berichtsjahr neben Zuwächsen im mittel- und langfristigen Bereich seit zwei Jahren auch im kurzfristigen Bereich wieder signifikante Zuwächse gab. Insbesondere Darlehen an Unternehmen und Selbständige stiegen im kurz- und mittelfristigen Bereich als Folge der Corona-Pandemie überproportional (+10,7 % bzw. +14,9 %), im langfristigen Bereich waren es vor allem die öffentlichen Haushalte, die mit einem Wachstum von +53,9 % deutlich mehr Kreditmittel nachfragten. Die Ausleihungen an Privathaushalte wiesen hingegen im Vergleich zum Vorjahr lediglich ein moderates Wachstum auf, insbesondere der Bereich der privaten Wohnungsbaukredite erhöhte sich mit 472,4 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr nur leicht (2020: 318 Mio. EUR).

Unternehmen und Selbständige bilden mit einem Anteil von 64,9 % weiterhin die Kreditnehmergruppe mit dem höchsten Anteil an den Ausleihungen; Darlehen an Privatpersonen haben einen Anteil von 29,9 %, während die Finanzierung der öffentlichen Hand und sonstige Kreditnehmer nur auf Anteile von 2,5 % bzw. 2,8 % kommen.

Entwicklung des Gesamtkreditvolumens			
	Bestand Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2018	45.634,9	1.990,9	4,6
2019	47.597,8	1.962,9	4,3
2020	49.831,3	2.233,5	4,7
2021	52.510,3	2.679,0	5,4

Kredite nach Fristen

Die langfristigen Ausleihungen (Laufzeiten von über 5 Jahren) sind um 1.884,0 Mio. EUR oder 4,4 % gestiegen (2020: +2.074,4 Mio. EUR oder +5,1 %). Der Jahresendbestand beträgt 44.897,3 Mio. EUR.

Die mittelfristigen Ausleihungen (Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre) weisen einen Zuwachs von 627,4 Mio. EUR oder 14,5 % aus (+544,8 Mio. EUR oder +14,4 % im Jahr 2020). Der Jahresendbestand beträgt 4.950,0 Mio. EUR.

Bei den kurzfristigen Krediten (Laufzeiten bis 1 Jahr) einschließlich Wechselkrediten ist nach Jahren der Bestandsabnahme 2020 wieder ein Zuwachs in Höhe von 166,2 Mio. EUR (+6,84 %) zu verzeichnen (2020: -379,7 Mio. EUR oder -13,4 %). Der Jahresendbestand beträgt 2.626,7 Mio. EUR.

Kreditvolumen nach Fristen				
	kurzfristig Mio. €	mittelfristig Mio. €	langfristig Mio. €	insgesamt Mio. €
2018	3.175,5	3.250,6	39.204,7	45.630,8
2019	2.840,1	3.794,3	40.963,4	47.597,8
2020	2.460,4	4.333,1	43.037,8	49.831,3
2021	2.663,0	4.950,0	44.897,3	52.510,3

Von den gesamten Krediten aus Sparkassenmitteln entfielen im Berichtsjahr 14,5 % auf kurz- und mittelfristige Kredite und 85,5 % auf langfristige Kredite. Der Anteil der langfristigen Kredite am Gesamtbestand hat damit leicht abgenommen.

Die gesamten Darlehenszusagen in Höhe von 7,864,4 Mio. EUR liegen um 1,6 % unter dem Vorjahresvolumen. Dies ist im Wesentlichen auf die Corona-Pandemie zurückzuführen, die zu einem Antragsrückgang bei Unternehmen und Selbständigen (-1,1 %) wie auch bei kommunalen Darlehen (-70,1%) geführt hat. Bei Privathaushalten war hingegen wieder eine erhöhte Nachfrage (+5,6 %) zu verzeichnen, wobei aufgrund der weiter anhaltenden Pandemie teure Konsumausgaben weiter zurückgestellt wurden und der Zuwachs in erster Linie aus dem Bereich der Wohnungsbaufinanzierung resultiert – teilweise bedingt durch erhöhte Bau- bzw. Kaufpreise.

Sonstige Anlagen

Die Ausleihungen an Kreditinstitute haben im Berichtsjahr weiter um 1.299,4 Mio. EUR oder 43,1 % abgenommen (2020: -2.808,3 Mio. EUR oder -48,3 %). Der Jahresendbestand liegt bei 1.711,3 Mio. EUR.

Die eigenen Wertpapierbestände der hanseatischen Sparkassen wurden 2021 um 826,8 Mio. EUR oder 9,9 % erhöht (2020: +1.408,3 Mio. EUR oder +20,3 %). Der Jahresendbestand liegt bei 9.176,8 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft

Wertpapierkommissionsgeschäft

Die hanseatischen Sparkassen führten zum Ende des Berichtsjahres 274.346 Kundendepots und damit 3,0 % mehr als im Vorjahr. Auf den Depots wurden insgesamt Umsätze mit einem Gesamtbetrag von 11.677,1 Mio. EUR (2020: 12.703,2 Mio. EUR) und damit 8,1 % weniger Umsätze als 2020 abgerechnet. Käufen von 6.653,2 Mio. EUR (2020: 6.800,8 Mio. EUR) standen Verkäufe der Kundinnen und Kunden sowie Tilgungen in Höhe von zusammen 5.023,9 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr: 5.902,4 Mio. EUR), so dass sich ein Nettoabsatz von 1.629,3 Mio. EUR ergab (2020: +898,4 Mio. EUR).

Entwicklung des Wertpapierkommissionsgeschäftes

	Anzahl Kundendepots	Gesamtumsatz Mio. €	Nettoabsatz Mio. €
2018	252.082	9.242,4	596,6
2019	259.120	9.862,0	1.171,8
2020	266.125	12.703,2	898,4
2021	274.346	11.677,1	1.629,3

Liquidität, Ertrag und Eigenkapital

Liquidität

Die Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) ist eine im Zuge des Basel-III-Rahmenwerks und der Capital Requirements Regulation (CRR) Teil VI etablierte Kennziffer der Bankenaufsicht zur Messung der Ausstattung einer Bank mit kurzfristig verfügbarer Liquidität (Liquiditätsdeckungsgrad). Die LCR-Vorschrift soll sicherstellen, dass jede Bank in der Lage ist, ein schweres Stressszenario über einen Zeitraum von 30 Kalendertagen selbständig zu überstehen. Die Kennziffer entspricht dem Verhältnis des Bestandes an hochliquiden Vermögenswerten zu den kumulierten Nettozahlungsmittelabflüssen nach 30 Tagen.

Die hanseatischen Sparkassen haben diese Anforderungen im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt übererfüllt.

Ertrag

Im Berichtsjahr 2021 machte sich neben dem anhaltenden Niedrigzinsniveau auch die Corona-Pandemie weiterhin in der Erfolgsrechnung der hanseatischen Sparkassen bemerkbar. Trotzdem gelang es unseren Mitgliedsinstituten, bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) das Betriebsergebnis vor Bewertung im Durchschnitt auf 0,57 % (2020: 0,50 %) zu steigern. Die Zinsüberschüsse waren mit 1,13 % weiter rückläufig (-0,07 %) und auch die Ordentlichen Erträge gingen im Vergleich zum Vorjahr erneut wieder leicht zurück (um -0,04 % auf 0,62 %). Die Rückgänge konnten allerdings 2021 durch eine weitere deutliche Reduktion des ordentlichen Aufwands (um -0,16 % auf 1,19 %) überkompensiert werden.

Dadurch konnte im Ergebnis der Jahresüberschuss im Berichtsjahr von 0,05 % 2020 auf 0,09% erhöht werden, was angesichts der Rahmenbedingungen positiv bewertet werden kann. Für 2022 rechnen die Institute mit einer sich weiter verschärfenden angespannten Lage, wobei die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und des seit Februar 2022 von Russland geführten schrecklichen Angriffskrieges mit weltweit weitreichenden Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nur sehr schwer prognostiziert werden können.

Eigenkapital

Die hanseatischen Sparkassen haben Ende 2021 gemäß ihrer Bilanzstatistik Eigenkapital in Höhe von 5.148,7 Mio. EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind 1.181,3 Mio. EUR Genussrechtskapital, nachrangige Verbindlichkeiten und der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Eigenkapital der Mitgliedssparkassen ist somit nominell um 8,2 Mio. EUR gewachsen.

Entwicklung des Eigenkapitals (nach der Bilanzstatistik)	
	Mio. €
2018	4.855,1
2019	4.944,3
2020	5.140,5
2021	5.148,7

Die regulatorischen Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) an die Mindestausstattung mit Eigenmitteln wurden auch 2021 deutlich übererfüllt. Die Gesamtkapitalquote, die eine Mindestanforderung von 8 % an Eigenmitteln an den risikogewichteten Aktiva verlangt, betrug für die hanseatischen Sparkassen 15,74 % (2020: 16,27 %). Gleiches gilt für die Kernkapitalquote in Höhe von 14,67 % (Vorjahr: 15,23 %), für die 2021 eine Mindestanforderung von 7,875 % bestand. Die Eigenmittel gemäß CRR umfassten Ende 2021 insgesamt 6,6 Mrd. EUR, nach 6,5 Mrd. EUR 2020. Davon entfielen 6,1 Mrd. EUR auf hartes Kernkapital.

Entwicklung des Bauspargeschäftes

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG

Der Geschäftsverlauf der LBS wurde im Berichtsjahr weiter von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Branchenweit ist das Bruttoneugeschäft im Jahr 2021 um rund 9 % gesunken. Die LBS konnte in diesem wettbewerbsintensiven Marktumfeld ein Bruttoneugeschäft in Höhe von 1.336 Mio. EUR Bausparsumme (Vj.: 1.537 Mio. EUR) erzielen.

Insgesamt wurden 21.286 (Vj.: 26.470) Verträge abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 19,6 %. Rund 8 % der Vertragsabschlüsse entfielen auf Tarife, die gezielt junge Leute ansprechen. Wohnriester-Verträge hatten einen Anteil von 3 % an der Bausparsumme -1 % zum Vorjahr.

Aufgrund der Rahmenbedingungen sowie singulärer Struktureffekte bei einem Vertriebspartner konnte die LBS ihren geplanten Umsatz in den Vertriebschienen nicht erreichen. Die hohe Attraktivität des Bausparens als Zinssicherungsinstrument ist hiervon unberührt. Das zeigen die nach wie vor auf hohem Niveau liegenden Neugeschäftsabschlüsse innerhalb der Branche.

Der summenbezogene Marktanteil im gesamten Geschäftsgebiet lag durch das rückgängige Bruttoneugeschäft bei 35,5 % (Vj: 37,7 %). Am Ende des Berichtsjahres betreute die LBS 374.064 (Vj.: 392.903) eingelöste Verträge mit einer Bausparsumme von 15,160 Mrd. EUR (Vj.: 15,456 Mrd. EUR). Das Kreditneugeschäft insgesamt wies im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg auf. Die Bewilligungen kollektiver Baudarlehen sanken um 36,2 % auf 27,8 Mio. EUR, die Bewilligungen im außerkollektiven Kreditgeschäft stiegen deutlich um 68,8 % auf 89,6 Mio. EUR. Die Bilanzsumme der LBS stieg im Berichtsjahr um 82,7 Mio. EUR auf 2.895,6 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2021 weist die LBS einen Jahresüberschuss von 1,0 Mio. EUR (Vj.: 2,9 Mio. EUR) aus.

Die LBS hat aus den anspruchsvollen externen Rahmenbedingungen bereits frühzeitig Handlungsbedarf abgeleitet und sich unter anderem durch Prozessoptimierungen und durch geänderte Produktgestaltung auf die mittel- und langfristigen Auswirkungen eingestellt. Zum Schutz der Beschäftigten und Geschäftspartner hat die LBS diverse Maßnahmen umgesetzt und damit auf das Infektionsgeschehen und die von den Behörden verfügbaren massiven Einschränkungen reagiert. Das Konzept des mobilen Arbeitens wurde auf einen Großteil der Beschäftigten ausgeweitet und digitale Beratungsmöglichkeiten wie z. B. Videoberatung und Servicechats verstärkt eingesetzt. Auch zukünftig liegt der Fokus auf Maßnahmen, die zu mehr Kundennähe führen und den Service weiter ausbauen. Strategische Schwerpunkte bleiben hierfür die Verankerung der Kundenzentrierung in der Ablauf- und Aufbauorganisation, der Ausbau des Plattformgeschäfts und die Fortführung der digitalen Trans-

formation mit dem Ziel einer höheren Prozesseffizienz.

Entwicklungsdaten der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG				
	2018 Mio. €	2019 Mio. €	2020 Mio. €	2021 Mio. €
Bilanzsumme	2.720,9	2.818,8	2.812,9	2.895,6
Spareinlagen	2.430,7	2.504,6	2.530,6	2.579,1
Baudarlehen	1.310,7	1.292,3	1.218,0	1.150,6
Bausparsumme	15.088,5	15.437,5	15.456,3	15.160,0
davon neu	2.090,8	2.037,3	1.536,6	1.336,0
	Stück	Stück	Stück	Stück
Vertragsbestand	408.864	405.601	392.903	374.064
davon neu	37.956	37.280	26.470	21.286

Entwicklung des Versicherungsgeschäftes

Die neue leben Versicherungen sind im Rahmen des Allfinanzangebotes Partner der Hamburger Sparkasse AG, der Sparkasse Bremen AG sowie der Weser-Elbe Sparkasse.

Als Vorsorgespezialist und strategischer Partner der Sparkassen positioniert sich die neue leben mit hoher Expertise in den Geschäftsfeldern der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Absicherung von Lebensrisiken. Die neue leben unterhält keinen eigenen Außendienst und setzt konsequent auf den Vertrieb über Sparkassen. Den gemeinsamen Kundinnen und Kunden bietet sie moderne Produktstrategien, leistungsstarke und flexible Lösungen sowie maßgeschneiderte Zielgruppenkonzepte.

Die enge Kooperation mit den Sparkassen ist wesentlich für die Vertriebsstrategie der neuen leben. Produkte, Prozesse, Technik und Services sind vollständig auf Sparkassen und die gemeinsamen Kundinnen und Kunden ausgerichtet. Hierzu zählt auch eine hohe Integration der Produkte der neuen leben in die IT-Systeme und Vertriebsprozesse der Sparkassen. Wie ihre Vertriebspartner legt die neue leben großen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung der Kundinnen und Kunden. Deshalb bietet die neue leben intensive Schulungen und Coachings der Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in den Sparkassen sowie vielfältige Beratungs- und Trainingsangebote an.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auf verschiedene Weise das Jahr 2021 geprägt. Für ihre Sparkassenpartner war die neue leben in den Monaten, in denen keine persönlichen Termine möglich waren, über die virtuellen Kommunikationswege da – per Telefon, per E-Mail und über verschiedene Video-Konferenzsysteme. Auch für ihre Kundinnen und Kunden war sie ohne Einschränkungen über die bekannten Kommunikationswege erreichbar, auch wenn viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Hause gearbeitet haben.

Darüber hinaus haben sich der beschleunigte Trend zur Digitalisierung und die Nachfrage nach digitalen Angeboten weiter fortgesetzt. Die neue leben begleitet die Sparkassen bei der digitalen Transformation des Vorsorgevertriebs und entwickelt digitale Lösungen für den Multi-Kanal-Vertrieb mit dem Ziel Online-Abschluss und -Verwaltung für alle Produkte.

Im Jahr 2021 stiegen die Neugeschäftsbeiträge deutlich um 64,6 % auf 494,5 Mio. EUR (2020: 300,4 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert insbesondere aus den Einmalbeiträgen, die um 72,2 % auf 459,0 Mio. EUR (2020: 266,6 Mio. EUR) gestiegen sind. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge stiegen um 4,7 % auf 35,5 Mio. EUR (2020: 33,9 Mio. EUR). Dieses Wachstum wirkt sich auf die gebuchten Bruttobeiträge aus. Sie steigerten sich um 23,9 % auf 972,9 Mio. EUR. Darin sind 2,3 (2,4) Mio. EUR

aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben unverändert bei 13,8 Mio. EUR (2020: 13,8 Mio. EUR). Der Verwaltungskostensatz sank auf 1,4 % (2020: 1,8 %) und bleibt weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat die neue leben Lebensversicherung AG erneut mit „sehr gut“ bewertet. Im Oktober 2021 wurde das Finanzstärkerating „A+“ des Vorjahres bestätigt. Der Ausblick lautet weiterhin „stabil“.

neue leben Pensionskasse AG

Die neue leben Pensionskasse AG hat ihren Sitz in Hamburg und wurde bis zum 15.12.2021 von der neue leben Pensionsverwaltung AG gehalten. Mit der Eintragung ins Handelsregister am 15.12.2021 wurde die neue leben Pensionsverwaltung AG rückwirkend zum 1.1.2021 auf die neue leben Pensionskasse AG verschmolzen. Die Aktionärinnen und Aktionäre der neue leben Pensionsverwaltung AG sind aufgrund der Verschmelzung unmittelbar an der neue leben Pensionskasse AG beteiligt. Mit diesem Schritt wird die Komplexität der Gesellschaftsstrukturen reduziert und ein einheitlicher Auftritt gegenüber Kundinnen und Kunden ermöglicht.

Die extreme Niedrigzinsphase trifft die seit 2001 gegründeten Pensionskassen branchenweit in einem stärkeren Maße als Lebensversicherer, da sie keine über mehrere Jahrzehnte gewachsenen und aus einer Hochzinsphase stammenden Reserven aufbauen konnten. Die neue leben Pensionskasse AG hat daher frühzeitig reagiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Versichertenkollektivs umgesetzt.

Grundsätzlich bleibt die betriebliche Altersversorgung für die Kundinnen und Kunden ein wichtiger Bestandteil für den Aufbau eines zusätzlichen Einkommens in der Rentenphase. Dabei stellt die neue leben seit der steuerlichen Gleichstellung der Durchführungswege Pensionskasse und Direktversicherung bei vielen Sparkassen und Kundinnen und Kunden einen Trend zugunsten der Direktversicherung fest.

Die gebuchten Bruttobeiträge der neue leben Pensionskasse AG verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % auf 105,3 Mio. EUR (2020: 111,8 Mio. EUR). Die ausschließlich aus laufenden Beiträgen resultierenden Neugeschäftsbeiträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr auf 0,9 Mio. EUR (2020: 1,0 Mio. EUR).

neue leben Unfallversicherung AG

In der Unfallversicherung beliefen sich die Neugeschäftsbeiträge im Berichtsjahr auf 6,6 Mio. EUR (2020: 7,7 Mio. EUR). In der Arbeitslosenversicherungsversicherung sanken die Einmalbeiträge auf 6,2 Mio. EUR (2020: 6,8 Mio. EUR). Die laufenden Prämien in der Unfallversicherung betragen 0,4 Mio. EUR (2020: 0,8 Mio. EUR) und in der Arbeitslosenversicherungsversicherung 0,03 Mio. EUR (2020: 0,07 Mio. EUR). Ende des Jahres 2021 umfasste der Versicherungsbestand im selbst abgeschlossenen Geschäft 107.336 Verträge (2020: 112.122 Verträge). Insgesamt konnte die neue leben Unfallversicherung AG gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 18,2 Mio. EUR (2020: 19,4 Mio. EUR) im selbst abgeschlossenen Geschäft realisieren.

Entwicklung weiterer Mitgliedsinstitute

Deutsche Factoring Bank

Die Deutsche Factoring Bank erreichte im Jahr 50 ihres Bestehens eine historische Bestmarke: Mit einem Factoring-Umsatz, der erstmals jenseits der 20-Mrd.-EUR-Grenze liegt (20,15 Mrd. EUR), wurde im Jubiläumsjahr 2021 eine Veränderung von 18,8 Prozent zum Vorjahresniveau erzielt.

Dieser Erfolg konnte durch die dynamische Entwicklung des Geschäftes sowohl im nationalen Neu- und Bestandskundengeschäft als auch im Ex- und Importfactoring erreicht werden. In beiden Bereichen wurden insgesamt 29,2 Prozent des Umsatzvolumens generiert (Exportfactoring 22,0 Prozent; Importfactoring 7,2 Prozent).

Die Deutsche Factoring beobachtet unverändert im Markt, dass Factoring als alternative Finanzierungsform weiter an Bedeutung gewinnt und für viele Mittelständler inzwischen ein relevanter Baustein im Finanzierungsmix ist. Das strategische Rational ist unverändert: Die Deutsche Factoring Bank will mit ihren Angeboten zu Forderungsfinanzierung und Forderungsmanagement das erhebliche Factoring-Potenzial des deutschen Mittelstands heben und einen neuen Produktstandard im Repertoire der Unternehmensfinanzierung etablieren.

Als innovativer Finanzdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe nimmt die Deutsche Factoring ihr Qualitätsversprechen und ihre Verantwortung sehr ernst. 2021 startete erfolgreich ein Pilotprojekt im Gesundheitsfactoring. Mit dem Produkt S-Compact bietet die Deutsche Factoring Bank zudem insbesondere kleineren Gewerbe- und Firmenkunden von Sparkassen Lösungen für die Unternehmensfinanzierung – seit 2021 auch online.

Ebenfalls seit 2021 bietet der Vertrieb der Deutschen Factoring Bank den Sparkassen eine weitere Option für strategische Zusammenarbeit im Verbund: Im Rahmen eines neuen digitalen Trainingskonzeptes liefern informative Webinare den Firmenkundenbetreuer:innen Factoring-Wissen. Ergänzt um aktuelle Brancheninformationen bieten sie den Rahmen für intensiven persönlichen Austausch und somit eine weitere nachhaltige Grundlage für gemeinsame Projekte.

Das vergangene Jahr war für die Deutsche Factoring Bank zugleich ein Jubiläumsjahr – die Factoring-Spezialisten feierten 2021 ihr 50-jähriges Bestehen. Seit 1971 hat sich das Unternehmen zu einem der erfolgreichsten deutschen Factoring-Anbieter entwickelt. Die Anforderungen des Marktes und der Kunden haben sich in dieser Zeit sehr dynamisch verändert: Digitalisierung, Zinspolitik, neue Wettbewerber und regulatorische Anforderungen sind nur einige der relevanten und alltäglichen Einflussgrößen.

Aktuell und auf nicht absehbare Zeit prägen zudem die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine die Märkte. Umso mehr müssen bestehende Ertragspotenziale gesichert, neue erschlossen sowie die identifizierten Handlungsthemen adressiert werden.

Die Kooperation mit den Sparkassen und die gemeinsame Marktbearbeitung mit der Deutschen Leasing standen 2021 erneut im Fokus der Geschäftstätigkeit der Deutschen Factoring Bank. Bei den Neukunden des Factoring-Spezialisten beträgt 2021 der Anteil des von den Sparkassen vermittelten Geschäftes 89 Prozent.

S-Servicepartner Deutschland / S-Servicepartner Norddeutschland

2021 prägten Deutschland vor allem die Flutkatastrophe im Ahrtal, die Bundestagswahl und die andauernde Pandemie. Der S-Servicepartner hat sich darauf fokussiert, als verlässlicher Partner Sparkassen den Rücken zu stärken und ihre Produktion sicherzustellen. Dadurch konnten sich die Institute darauf konzentrieren, Existenzen zu sichern, Arbeitsplätze in der Wirtschaft zu erhalten und Vertrauen in die Sparkassenorganisation zu stärken.

Die S-Servicepartner-Gruppe hat ihr Umsatzvolumen 2021 auf 187 Mio. EUR gesteigert. Der Anteil des S-Servicepartners Norddeutschland betrug 49,6 Mio. EUR. Damit blickt die Unternehmensgruppe auf eine konstant gute Geschäftsentwicklung und eine bundesweit gut funktionierende Prozessbearbeitung für Sparkassen, auch in Pandemiezeiten, zurück.

Aufgrund seiner Praxiserfahrung ist der S-Servicepartner ein gefragter Partner in der Sparkassen-Finanzgruppe. Das zeigte sich 2021 vor allem bei drei Themen:

1. bei der aktiven Mitwirkung im DSGVO-Projekt zu Prämiensparverträgen und durch die Entwicklung einer bundesweit einsetzbaren Lösung zur Nachberechnung möglicher Zinsansprüche sowie
2. durch die Zertifizierung der Finanz Informatik als Partner für die Rollouts zum Integrierten Datenhaushalt in der Banksteuerung und die Begleitung der Sparkassen bei der Umsetzung neuer Vorgaben und
3. mit der Weiterentwicklung der privaten Baufinanzierung im Neugeschäft („Baufi 2.0“) auf Basis der PPS-Prozesse und von OSPlus als standardisierte Grundlage für weitere Automatisierungen.

Neben der Unterstützung der Sparkassen bei aktuellen und kurzfristig auftretenden Herausforderungen hat der S-Servicepartner 2021 auch sein Angebot an Automatisierungslösungen ausgebaut und rund 100 Rollouts durchgeführt. Zu den neuen Modulen zählen:

- die automatisierte Bearbeitung von Drittschuldnererklärungen im Rahmen der Pfändungsbearbeitung,
- der automatisierte Vorcheck und die Vertragserstellung im Rahmen der privaten Baufinanzierung und
- die Nachberechnung möglicher Zinsansprüche für Prämienparverträge.

Durch sein marktorientiertes und zunehmend digitales Leistungsangebot hat der S-Servicepartner 2021 17 Neukunden gewonnen. Damit vertrauen bereits über 230 Sparkassen in Deutschland ihre Marktfolge der Unternehmensgruppe an.

Aus der Verbandsarbeit

Mitglieder und Organe des Verbandes


Verbandsmitglieder

Ordentliche Mitglieder des HSGV sind die Hamburger Sparkasse AG, die Die Sparkasse Bremen AG sowie die Weser-Elbe Sparkasse mit Sitz in Bremerhaven. Während die beiden Großsparkassen in Hamburg und Bremen privatrechtlich organisierte, freie öffentliche Sparkassen sind, ist die Weser-Elbe Sparkasse wie der Großteil der Sparkassen in Deutschland ein öffentlich-rechtliches Institut. Ordentliche Mitglieder des Verbandes sind neben den öffentlichen Sparkassen in den Ländern Hamburg und Bremen deren Träger, die HASPA Finanzholding, die Finanzholding der Sparkasse in Bremen sowie der Sparkassenzweckverband Weser-Elbe Sparkasse.

Durch die außerordentliche Mitgliedschaft der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG besteht eine umfassende regionale Einheit aller in den Bundesländern Bremen und Hamburg tätigen Institute der Sparkassen-Finanzgruppe. Als Gastmitglieder gehören dem Verband die neue leben Lebensversicherung AG und die neue leben Unfallversicherung AG sowie die Deutsche Factoring GmbH & Co. KG aus Bremen an. Gastmitglieder sind darüber hinaus die S-Servicepartner Norddeutschland GmbH als überregional tätiges Dienstleistungsunternehmen für Sparkassen sowie auch deren Muttergesellschaft, die S-Servicepartner Deutschland GmbH.

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Vorstandsvorsteher als Vorsitzendem sowie aus den Vertreterinnen und Vertreter aller Mitglieder des HSGV. Im Berichtsjahr trat sie zu zwei Sitzungen zusammen.

In den Versammlungen wurden erneut die grundlegenden Themen der Verbandsarbeit beraten und entschieden, die aktuelle Entwicklung der Mitglieder des HSGV erörtert sowie zentrale Fragestellungen der Sparkassenpolitik und -strategie besprochen. Hinzu kam auch im Berichtsjahr eine laufende Betrachtung von Verbandsbeteiligungen und Verbundunternehmen, in deren Mittelpunkt dabei vor allem der Vollzug der angestrebten Überführung sämtlicher Anteile an der -Rating und Risikosysteme GmbH vom DSGV auf die Regionalverbände stand. Zur Finanzierung des Erwerbs für den durch den HSGV zu übernehmenden Anteil wurde eine entsprechende Erhöhung des Stammkapitals des Verbandes durchgeführt. An dieser beteiligten sich die Mitglieds-sparkassen im Verhältnis ihrer bisherigen Anteile. Daneben befasste sich die Verbandsversammlung des HSGV mit den Bestrebungen der

Sparkassen-Finanzgruppe zur Beteiligung an der „European Payments Initiative“ (EPI). Hierbei handelt es sich um die Schaffung einer europa-weiten unabhängigen und bankengetriebenen Zahlungslösung. Die Verbandsversammlung des HSGV hatte hierzu einen Grundsatzbeschluss zur anteiligen Finanzierung der notwendigen Investitionen getroffen.

Hervorgehobene Bedeutung in den Verbandsversammlungen hatte vor allem erneut die eingehende Erörterung der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Entwicklung der Mitglieder des Verbandes im Besonderen sowie auf die Sparkassen-Finanzgruppe im Allgemeinen; ausführlich behandelt wurden in diesem Zusammenhang weiterhin bereits absehbare Folgen der jeweils aktuellen Entwicklungen auf die Kreditportfolien der Institute. Von herausragender Bedeutung war daneben erneut die eingehende Befassung mit der unveränderten Niedrigzinspolitik der EZB und den damit einhergehenden Folgen für Sparkassen und Bausparkassen sowie deren Geschäftsmodelle. Erneut thematisiert wurden auch 2021 schließlich die unverändert geltend gemachten Vorwürfe diverser Handelsunternehmen und Mineralölketten im Zusammenhang mit der Erhebung von Händlerentgelten im Rahmen des ec-Cash-Verfahrens und deren Auswirkungen auf die Deutsche Kreditwirtschaft (DK). Zusätzliche Schwerpunkte der Befassung der Verbandsversammlung bildeten zudem erneut die Erörterung unverändert laufender Bestrebungen um eine Zusammenführung bestehender Sicherungssysteme in einem gesamteuropäischen System (EDIS) sowie ferner das laufende Projekt zu Abarbeitung zentraler Handlungsnotwendigkeiten, die sich aus einer eingehenden Überprüfung und Analyse des Institutssicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe durch die EZB im Jahr 2019 ergeben haben (sog. „In Depth Review – Deep Dive“). Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung des DSGV vom 27. August 2021 hat die Verbandsversammlung im September 2021 im Rahmen eines Umlaufbeschlusses einstimmig bestätigt.


Verbandsvorsteher


Der Verband wird satzungsgemäß durch einen Verbandsvorsteher geführt. Er leitet den Geschäftsbetrieb entsprechend den Beschlüssen der Verbandsversammlung und vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Verbandsvorsteher und Präsident des HSGV im Berichtsjahr war Herr Dr. Harald Vogelsang. Die Verbandsversammlung hatte ihn im Juni 2018 erneut in seinem Amt bestätigt und für eine weitere Amtszeit bis zum 30. Januar 2025 wiedergewählt. Als stellvertretender Verbandsvorsteher wiedergewählt wurde 2018 auch Herr Frank Brockmann, im Hauptamt stellvertretender Sprecher des Vorstandes der Hamburger Sparkasse AG und Mitglied des Vorstandes der HASPA Finanzholding; seine Amtszeit läuft nun bis zum 5. Juni 2024. Unterstützt wird der Verbandsvorsteher durch den Verbandsgeschäftsführer, der als Generalbevollmächtigter die laufenden Verbandsgeschäfte wahrnimmt; Verbandsgeschäftsführer ist Herr Dr. Jürgen Thiele.

Zusammenarbeit

Sparkassenorganisation


Die enge Zusammenarbeit des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) und den anderen Regionalverbänden umfasste wie schon in den Vorjahren alle wesentlichen Fragen des Sparkassen- und Kreditwesens sowie vor allem die aktuellen Entwicklungen der Sparkassen-Finanzgruppe, die Auswirkungen unverändert zahlreicher, umfassender regulatorischer Neuerungen auf die Finanzgruppe und ihre Mitglieder sowie mögliche Reaktionen auf das Hineindrängen immer neuer Wettbewerber in den Markt, insbesondere großer, internationaler (Digital-)Konzerne und Internet-Giganten.

Eingebracht haben sich der HSGV und seine Mitgliedsinstitute auch 2021 in die intensive Behandlung der fortdauernden Herausforderungen und Auswirkungen der Corona-Krise in der und auf die Sparkassen-Finanzgruppe. Im Mittelpunkt der Verbandsarbeit – auf regionaler wie insbesondere auch auf überregionaler Ebene – standen daneben für unsere Sparkassen ebenso wie für die gesamte -Finanzgruppe einerseits relevante Fragen eines unverändert herausfordernden regulatorischen Umfeldes mit unvermindert zunehmenden aufsichtsrechtlichen Belastungen sowie des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes insbesondere mit seinen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnungen unserer Institute. Andererseits galt es, dort auch 2021 aktiv die Weiterentwicklung unserer Gruppe voranzutreiben, an der Steigerung der Effizienz der Sparkassen zu arbeiten sowie vor allem digitale Lösungen für einen jederzeit wettbewerbsfähigen und zeitgemäßen Marktauftritt unserer Sparkassen zu schaffen und fortzuentwickeln, die Kundinnen und Kunden zu begeistern, wodurch die starke Position der Sparkassen am Markt gehalten, idealerweise – vor allem auch im Bereich der jungen Generation – ausgebaut werden kann.

Daneben haben sich Vertreterinnen und Vertreter des HSGV aktiv in aktuell zentralen Strukturdiskussionen der Finanzgruppe positioniert. Insbesondere im Gesamtvorstand sowie in der Verbandsvorsteherkonferenz, im Landesobleute-Ausschuss und im Kreis der Verbandsgeschäftsführer wurden die spezifischen Interessen des HSGV und seiner Sparkassen eingebracht und vertreten. Dies betraf wesentliche Weichenstellungen bei der Überarbeitung von Haftungsverbund und Institutssicherung ebenso wie die Debatten um die Entwicklung sogenannter „Leitlinien“ für öffentlich-rechtliche Sparkassen“ oder um die Gründung eines -Zentralinstituts – ein Thema, bei dem der HSGV unverändert die vorrangige Verantwortung der Träger der Landesbanken bei der Suche nach einer Lösung betont und zudem stets deutlich gemacht hat, dass die DekaBank angesichts ihrer klaren Fokussierung als Wertpapierhaus der Sparkassen nicht Bestandteil einer Landesbanken-Konsolidierung sein könne.

Einen natürlichen Schwerpunkt der Zusammenarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe bildeten auch 2021 der für alle Seiten wichtige und nutzbringende regelmäßige Meinungsaustausch mit dem DSGVO und den anderen Regionalverbänden, die gegenseitige Information sowie vor allem die abgestimmte Wahrnehmung der Interessen der Verbandsmitglieder auf regionaler, nationaler sowie unverändert weiter zunehmend auf europäischer Ebene. Ebenso wie auch alle anderen Regionalverbände und Repräsentanten der Verbundpartner wirkt der HSGV über seinen Verbandsvorsteher, seinen Landesobmann und seinen Verbandsgeschäftsführer an der gemeinsamen Gestaltung der künftigen Sparkassen- und Verbandspolitik mit. Vertreter des HSGV engagieren sich zudem in den bankfachlich verantwortlichen DSGVO-Gremien, insbesondere den Fachausschüssen, welche die Arbeit und die Entscheidungen des Gesamtvorstandes intensiv vorbereiten und zentrale Weichenstellungen für unsere Sparkassen damit maßgeblich inhaltlich prägen. Die Fachausschüsse „Vertrieb“, „Betrieb“, „Personal“ sowie „Kommunikation und Medien“ entwickeln und beraten – unterstützt von diversen Lenkungsausschüssen – ganz konkret notwendige Maßnahmen und Projekte für eine erfolgreiche geschäftliche Entwicklung der Sparkassen und schlagen dem Gesamtvorstand des DSGVO das jeweilige Projektportfolio zur verbindlichen Beschlussfassung vor.

Mit Blick auf die beiden freien öffentlichen Sparkassen in Bremen und in Hamburg besteht zudem eine traditionell sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verband der Freien Sparkassen e. V., dessen Präsident, Herr Dr. Tim Neseemann, im Hauptamt Vorsitzender der Vorstände der Sparkasse Bremen AG und der Finanzholding der Sparkasse in Bremen ist.

Eine laufende Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgt schließlich unverändert mit den Gemeinschaftsunternehmen und Verbundpartnern, denen der Verband durch direkte oder treuhänderische Beteiligungen verbunden ist. Dies sind vor allem die DekaBank als vollständig von den Sparkassen getragener Wertpapier-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe, der Deutsche Sparkassen Verlag (DSV) und seine Tochterunternehmen, die Deutsche Leasing (DL), die SIZ GmbH (SIZ) sowie die Finanz Informatik (FI) und die -Rating und Risikosysteme GmbH. Der Verband und seine Mitglieder wirken in den Organen und Gremien dieser Unternehmen mit und setzen sich dort konkret für die Interessen des HSGV und seiner Mitglieder ein.

Aufsichtsbehörden

Der Verband steht in einem laufenden Kontakt mit den zuständigen Sparkassen- und Lottereaufsichtsbehörden der Länder Bremen und Hamburg sowie mit Blick auf das Lotterie-Sparen auch in Niedersachsen und Schleswig-Holstein: Auch 2021 wurden diverse Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erörtert, notwendige Abstimmungen – ge-

rade auch mit Blick auf erforderliche Anpassungen des Lotteriesparens – vorgenommen und erforderliche behördliche Genehmigungen eingeholt.

Der Aufsicht durch den Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen unterliegt darüber hinaus die Tätigkeit der Prüfungsstelle des HSGV.

Verbandsgeschäftsstelle: Aktuelle Themen

Aufgaben

Die Geschäftsstelle nimmt die laufenden Verbandsgeschäfte wahr und gewährleistet damit die Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben des HSGV. Dazu gehören neben der Vertretung der gemeinsamen Angelegenheiten und Interessen der Mitgliedsinstitute einschließlich der Beteiligungen die kontinuierliche Gewährleistung einer jederzeit satzungsgemäßen, uneingeschränkten Funktionsfähigkeit der beim Verband bestehenden Einlagensicherung, die Förderung und Unterstützung der Mitglieder, deren Information und Beratung in Fachangelegenheiten sowie schließlich die Begleitung der Arbeit der Aufsichtsbehörden.

Die Arbeit der Verbandsgeschäftsstelle war im Berichtsjahr erneut maßgeblich bestimmt von der Mitwirkung in den Gremien der Sparkassen-Finanzgruppe. Schwerpunkte der Verbandstätigkeit bildeten dabei die eingehende Analyse und Erörterung der Auswirkungen der fortdauernden COVID-19-Situation sowie des aktuellen Niedrigzinsumfelds auf die Gruppe im Allgemeinen und die Mitgliedsinstitute des Verbandes im Besonderen, die Interessenwahrung im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Feststellungen des sog. „Deep Dive“ des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe durch die EZB sowie weiterhin die laufende Beobachtung und Bewertung der im Rahmen der Vollendung der Bankenunion angestrebten Einführung eines Europäischen Einlagensicherungssystems. Daneben erfolgten die Vorbereitung von Sitzungen des Verbandes und die Unterstützung seiner Vertreterinnen und Vertreter in Organen und Gremien des DSGV und der Verbundunternehmen sowie die laufende Information und Unterstützung der Mitglieder des HSGV.

Sparkassenstützungsfonds

Zum 3. Juli 2015 ist in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Das Gesetz setzt eine entsprechende EU-Richtlinie um. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr seit den 1970er-Jahren bestehendes Sicherungssystem 2015 nach diesen gesetzlichen Vorgaben neu ausgerichtet. Hierbei hat sie sich insbesondere dazu entschlossen, das bewährte Prinzip der Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen fortzusetzen.

Die gesetzlichen Vorgaben sehen vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum Jahr 2024 aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 % der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems. Ein erheblicher Teil der erforderlichen Mittel wird bereits aus bestehenden Vermögensmassen abgedeckt. Dadurch verfügt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe schon heute über eine sehr solide Finanzausstattung.

Auch die Mitgliedssparkassen des HSGV werden die vorgeschriebene Zielausstattung bis 2024 erreichen. Bereits heute verfügt der Stützungsfonds des HSGV über mehr als 72 % der von seinen Mitgliedssparkassen aufzubringenden Zielausstattung.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe hat einen einheitlichen Stützungsfonds gebildet, der aus 13 funktional miteinander verknüpften Teilfonds besteht:

- elf regionalen Sparkassenstützungsfonds,
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen sowie
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Der dezentrale Aufbau des Sicherungssystems stellt sicher, dass die Mitgliedsinstitute stets eng begleitet werden können. Er verringert damit das Risiko wirtschaftlicher Schwierigkeiten einzelner Institute.

Alle Sparkassen einer Region sind unverändert Mitglieder des zuständigen regionalen Sparkassen-Teilfonds. Sollte ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, wird es vom jeweiligen Fonds gestützt. Dadurch wird zu jeder Zeit dessen Liquidität und Solvenz gewährleistet. Wenn bei einem regionalen Sparkassenstützungsfonds die Mittel für eine mögliche Stützung nicht ausreichen sollten, tritt ein „Überregionaler Ausgleich“ ein: Alle anderen Sparkassenstützungsfonds beteiligen sich dann gemeinsam an notwendigen Maßnahmen zur Stützung eines Instituts.

Darüber hinaus stehen bei Bedarf im Rahmen eines „Systemweiten Ausgleichs“

- alle Sparkassenstützungsfonds,
- die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und
- der Sicherungsfonds der Landesbausparkassen

gemeinschaftlich zusammen, falls die notwendigen Aufwendungen zur Stützung eines Instituts die vorhandenen Mittel der vorrangig betroffenen Sicherungseinrichtung übersteigen. Durch diesen Systemweiten Ausgleich stehen in einem Krisenfall sämtliche Mittel aller Sicherungseinrichtungen für institutssichernde Maßnahmen zur Verfügung.

Der von den Mitgliedssparkassen des HSGV gebildete Stützungsfonds ist seit seinem Bestehen nicht in Anspruch genommen worden. Der Fonds wirkte in der Vergangenheit jedoch verschiedentlich an Stützungsmaßnahmen im Rahmen des Überregionalen Ausgleichs in der Sparkassen-Finanzgruppe sowie auch bei organisationsfremden Instituten mit. Der Stützungsfonds des HSGV hat gemeinsam mit den Stützungseinrichtungen der anderen Regionalverbände im Jahr 2012 Mittel zur sog. „finalen Restrukturierung der WestLB“ zur Verfügung gestellt, in deren Rahmen das Verbundgeschäft der vormaligen WestLB auf die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) überführt und im Gegenzug eine mittelbare Beteiligung des Stützungsfonds des HSGV an der

Helaba übernommen worden war. 2014 beteiligte sich der Stützungsfonds des HSGV darüber hinaus im Rahmen des Überregionalen Ausgleichs auch an der Stützung der Sparkasse Südholstein.

Mit Beschlüssen aus Januar und November 2019 hatten die Gremien des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) über eine Stützungsmaßnahme zu Gunsten der NORD/LB entschieden. Auch die Verbandversammlung des HSGV hatte sich dieser Beschlusslage der DSGV-Gremien angeschlossen. Nachdem auch die EU-Kommission einen positiven Beihilfebescheid ausgestellt hatte, übernahm der HSGV aus dem von den Regionalen Stützungsfonds aufzubringenden Betrag einen Anteil von 4,3866 %. Mit der Stützungsmaßnahme für die NORD/LB hat das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe erneut seine grundsätzliche Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Europäisches Einlagensicherungssystem

Weitere Fortschritte in der Diskussion um ein von der EU-Kommission angestrebtes Europäisches Einlagensicherungssystem gab es im Jahr 2021 nicht.

Die Sparkassen-Finanzgruppe, vertreten durch den DSGV, lehnt eine Vergemeinschaftung einer Haftung innerhalb Europas gemeinsam mit dem Bundesverband des genossenschaftlichen Bankensektors (BVR) weiterhin ab. Zusätzliche Diskussionen über die Schaffung eines europäischen Einlagensicherungsfonds, so DSGV-Präsident Schleweis, müssten weiterhin mit Bedacht und unter Berücksichtigung der notwendigen Vorbedingungen, insbesondere einer weitgehend einheitlichen Aufstellung und Ausstattung der vorhandenen nationalen Einlagensicherungssysteme sowie einer vor allem mit Blick auf die Größenordnung notleidender Kredite vergleichbaren Stabilität der Banken im Euro-Raum, geführt werden. Zudem müsse berücksichtigt werden, dass Verbundorganisationen über nachweisbar leistungsfähige Institutssicherungssysteme verfügten, die zudem den Voraussetzungen des EinSiG und damit europarechtlichen Vorgaben vollumfassend Rechnung trügen und dass insoweit kein zwingender Handlungsbedarf bestehe.

„In Depth Review“ des Institutssicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe durch die EZB

Im Jahr 2019 hat die EZB einen sogenannten „In Depth Review“ (Deep Dive) des Institutssicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe eingeleitet. Damit ist das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe nach der Prüfung des BVR-Systems durch die EZB das zweite Institutssicherungssystem in Deutschland, das einer eingehenden Überprüfung durch die EZB unterzogen wurde. Im Januar 2020 fand ein erstes Gespräch zwischen DSGV und Vertreterinnen und Vertreter der EZB statt, in dem diese formell erstmals konkrete Feststellungen

aufgezeigt und erläutert hatte. Nach der Beschlussfassung durch das Supervisory Board wurden die Feststellungen dem DSGVO in der Folge auch formell übermittelt.

In ihren Feststellungen behandelt die EZB zum Teil technische, aber auch strukturelle Themen des Sicherungssystems, für deren Erörterung und Bearbeitung sie unterschiedliche Fristen bis spätestens September 2023 eingeräumt hat. Auf der Grundlage eines durch die Sparkassen-Finanzgruppe fristgerecht im Dezember 2020 eingereichten Maßnahmenplans erfolgte 2021 ein weiterer intensiver Austausch mit der EZB. Parallel dazu hatte die Sparkassen-Finanzgruppe interne Projektstrukturen zur Umsetzung der EZB-Feststellungen eingerichtet. Auch der HSGV war hier intensiv in die Beratungen eingebunden. Rein formal wäre bis zum September 2021 eine Anpassung der Rahmensatzung des Sicherungssystems insbesondere hinsichtlich der von der EZB geforderten Straffung der Entscheidungsstrukturen und Anpassungen im Risikomonitoring erforderlich gewesen. Es wurde aber sehr schnell deutlich, dass eine Änderung der Rahmensatzung nur dann sinnvoll ist, wenn gleichzeitig eine Gesamtverständigung über alle EZB-Feststellungen erzielt werden könnte, die vor allem eine Verständigung über die Aufbringung und Lastenverteilung der von der EZB geforderten Zusatzmittel beinhalten müsste. Der HSGV hatte dabei im Einklang mit vier weiteren Regionalverbänden neben Forderungen nach einer stringenten Governance sowie einer konsequenten, dem Gedanken der Subsidiarität von Sparkassen und Landesbanken angemessenen Rechnung tragenden Haftungskaskade stets betont, dass eine Zustimmung zur Umgestaltung des Sicherungssystems insbesondere erfordere, dass Beitragslasten und Haftungsrisiken nicht maßgeblich höher ausfallen dürfen als sie bei einer grundsätzlich möglichen Handlungsalternative einer Zuordnung zu einer gesetzlichen Entschädigungseinrichtung wären.

In intensiven Verhandlungen konnte schließlich neben der notwendigen Änderung der Rahmensatzung eine grundsätzliche Verständigung über die bis September 2023 final abzuschließenden Themen in einer Eckpunktevereinbarung herbeigeführt werden. Diese umfasst neben Regelungen zu Umfang und Finanzierung der von der EZB geforderten Zusatzmittel Verständigungen über die einzuhaltende Haftungskaskade bei Stützungsfällen sowie geschärfte Regelungen zu Stützungsmaßnahmen und -entscheidungen. Darüber hinaus konnten in der Eckpunktevereinbarung verbindliche Aufträge zur Weiterentwicklung des Institutssicherungssystems festgeschrieben werden.

Rahmensatzung und Eckpunktevereinbarung wurden dann im August 2021 von der Mitgliederversammlung des DSGVO unter Gremienvorbehalt beschlossen. Die Verbandsversammlung des HSGV hatte ihrerseits in einem Umlaufverfahren Anfang September 2022 der Beschlussfassung der DSGVO-Mitgliederversammlung zugestimmt. Nachdem auch alle anderen Beteiligten ihrerseits der Beschlussfassung zugestimmt hatten, konnte die verabschiedete Rahmensatzung der EZB fristgerecht

vorgelegt und – nachdem von dort in der vorgesehenen Frist keine Einwände erhoben wurden – am 13. Januar 2022 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg, Berlin, eingetragen werden.

In der verbleibenden Zeit bis zum September 2023 wird es nun darum gehen, weitere technische Details der in der Eckpunktevereinbarung festgelegten Verhandlungsergebnisse auszuhandeln und umzusetzen.

European Payments Initiative – EPI

Die Beobachtung, dass sowohl die „Big Techs“ wie Amazon, Google und Apple als auch internationale Payment-Anbieter wie Klarna und PayPal zunehmend in den Wettbewerb um die Kundenbeziehung eintreten, hat im Jahr 2020 dazu geführt, dass sich die Sparkassen-Finanzgruppe gemeinsam mit anderen europäischen Banken und Acquirern entschlossen hatte, Vorbereitungen für den Aufbau einer europaweiten unabhängigen und bankengetriebenen Zahlungslösung zu treffen. Ziel war es, eine europäische Lösung im Zahlungsverkehrswettbewerb auf Augenhöhe mit anderen Marktteilnehmern zu positionieren und damit die Wettbewerbs- und Kooperationsfähigkeit zu erhöhen. Gemeinsam mit 22 Gründern aus den sieben europäischen Staaten Frankreich, Spanien, Belgien, Niederlande, Polen, Finnland und Deutschland wurde dazu im Januar 2021 die sogenannte EPI-Interimsgesellschaft gegründet. Aus Deutschland hatten sich neben der Sparkassen-Finanzgruppe die Deutsche Bank, die Commerzbank, die HypoVereinsbank und die DZBank für den genossenschaftlichen Sektor beteiligt. Zweck der Interimsgesellschaft war es zunächst, eine Business- und Meilensteinplanung zu entwickeln, auf deren Basis die jeweiligen Anteilseigner ihre finale Entscheidung zur Teilnahme an der EPI-Zielgesellschaft treffen sollten. Das Vorhaben wurde ebenfalls aus der Politik und der EZB begrüßt. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat sich stets geschlossen für die Umsetzung von EPI ausgesprochen, so dass im September 2021 durch die Gremien des DSGV einer grundsätzlichen Beteiligung an der EPI-Zielgesellschaft zugestimmt wurde.

Das Investitionsvolumen zum Aufbau von EPI wurde mit etwa 1,5 Mrd. EUR veranschlagt. Auf Deutschland wäre darauf ein Anteil von rund 28 % entfallen und auf die Sparkassen-Finanzgruppe wiederum ein Anteil von 10 %. Zur Finanzierung des notwendigen Beteiligungserwerbs der Sparkassen-Finanzgruppe in Höhe von 150 Mio. EUR wurde eine anteilige Beteiligung der Regionalverbände im Verhältnis der von ihren Sparkassen ausgegebenen Sparkassen-Cards beschlossen. Damit hätte sich der HSGV an der Finanzierung mit einem Anteil von 3,53 % beteiligen müssen.

Da auch im HSGV die Umsetzung der mit EPI verbundenen Ziele von allen Mitgliedern einhellig befürwortet wurde, hatte die Versammlung des HSGV in ihrer Sitzung am 10. Dezember 2021 dieser Finanzierung zugestimmt. Nachdem auch alle anderen Regionalverbände entsprechende Beschlüsse gefasst hatten, konnte die Sparkas-

sen-Finanzgruppe am 22. Dezember 2021 ihre grundsätzliche Zustimmung zur Teilnahme an EPI erklären.

Insgesamt sprach sich in dem anschließenden Abstimmungsverfahren eine Mehrheit aus Frankreich, Belgien und Deutschland für die Überführung der EPI-Gesellschaft in die erforderliche Zielstruktur aus, während insbesondere Spanien, aber auch die Niederlande, Finnland und Polen sich letztlich ablehnend positionierten. Leider wurde bereits zu diesem Zeitpunkt deutlich, dass die Zustimmung auch in Deutschland nicht mehr umfassend war und sich die Commerzbank nicht an einer Investition an EPI beteiligen würde, während sich die DZBank zunächst nicht eindeutig äußerte, jedoch Zweifel bereits laut wurden. Die eigentlich vorgesehene Frist zur Abgabe der bindenden Erklärung der Anteilseigner, der 26. Januar 2022, wurde dann nochmals verschoben. In weiteren intensiven Gesprächen unter allen Beteiligten mit Einbindung des Bundesministeriums der Finanzen sowie der Deutschen Bundesbank wurde noch einmal versucht, doch noch weitere Gesellschafter von einer Beteiligung an EPI zu überzeugen. Am 25. Februar 2022 wurde schließlich endgültig klar, dass sich in Deutschland neben der Commerzbank auch die DZBank sowie die HypoVereinsbank letztlich nicht an EPI beteiligen würden.

Auch wenn die grundsätzlich positive Bewertung von EPI und einer eigenständigen europäischen Zahlungslösung sowie die Aussicht auf die damit verbundenen Vorteile für die Sparkassen-Finanzgruppe weiterhin Bestand haben, so besteht insbesondere mit dem Ausscheiden des genossenschaftlichen Sektors ein großes Risiko für die Sparkassen-Finanzgruppe, die mit EPI verbundenen strategischen Ziele erreichen und die Wirtschaftlichkeit von EPI für die einzelnen Institute darstellen zu können. Aus diesem Grund hat der DSGV-Gesamtvorstand am 1. März 2022 dafür votiert, dass die Sparkassen-Finanzgruppe unter den gegebenen Bedingungen keine Beteiligung an der EPI-Zielgesellschaft in ihrer ursprünglich geplanten Form eingeht. Im laufenden Geschäftsjahr sollen nun mögliche Handlungsalternativen noch einmal eingehend geprüft und Lösungsvorschläge entwickelt werden, die darauf abzielen, weite Teile der ursprünglichen mit EPI verbundenen Ziele zu erreichen. Dies beinhaltet vor allem eine größere Unabhängigkeit deutscher und europäischer Kreditinstitute im Allgemeinen und der Sparkassen im Besonderen von den beiden weltweit führenden Zahlungsverkehrsanbietern VISA und Mastercard.

Lotterie-Sparen der hanseatischen Sparkassen

Seit mittlerweile 69 Jahren bieten die Sparkassen des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem Lotterie-Sparen eine Form des Sparens an, bei dem die Kunden neben der monatlichen Vermögensbildung zusätzlich über eine monatliche Lotterie die Chance auf attraktive Geldpreise haben und nebenbei noch etwas Gutes für ihre Region tun können (25 % des Lospreises von 1 EUR werden in der

Region für gemeinwohlorientierte Projekte gespendet). Die monatlichen Sparbeiträge werden dabei am Ende eines Sparjahres an die Kundinnen und Kunden wieder ausgeschüttet. Die mit den angesparten Guthaben erwirtschafteten Zinsen wurden in der Vergangenheit in einer Zinsen-Sonderauslosung verlost. Veranstalter der Lotterie ist dabei der Hanseatische Sparkassen- und Giroverband.

Da seit einigen Jahren das Zinsniveau extrem niedrig ist und damit auch die Zinserträge für die Zinsenauslosung immer weiter zurückgingen, wurde das Lotterie-Sparen unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer Kundenbefragung 2020 vom Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband gemeinsam mit seinen Sparkassen umgestaltet. Um den Kundenwünschen Rechnung zu tragen, wurde im Wesentlichen der Gewinnplan verändert, so dass künftig deutlich mehr Einzelgewinne ausgespielt werden können und statt einer jährlichen Zinsenauslosung bis zu drei Sonderauslosungen jährlich vorgesehen sind.

Für 2022 ist zudem eine neue Variante geplant, bei der die Lotteriesparer ihre monatlichen Sparbeiträge künftig auch in Investmentfonds anlegen können. Die dazu notwendigen Genehmigungen seitens der Lotterie-Aufsicht stehen zum aktuellen Zeitpunkt noch aus.

Prüfungsstelle

Unabhängige Prüfungsinstanz

Die Prüfungsstelle ist eine fachlich unabhängige und eigenverantwortliche Einrichtung des Verbandes, die im Rahmen ihrer Aufgabenstellung keinen Weisungen der Verbandsorgane unterliegt. Sie ist gemäß § 40a der Wirtschaftsprüferordnung (WPO) in das Register für Prüfungsstellen der Sparkassen- und Giroverbände bei der Wirtschaftsprüferkammer eingetragen. Gesetzlich zuständige Aufsichtsbehörde ist der Senator für Finanzen, Freie Hansestadt Bremen.

Die Grundlagen für die Tätigkeit der Prüfungsstelle ergeben sich aus der Satzung des Verbandes und der Prüfungsordnung für die Prüfungsstelle sowie aus § 340k Abs. 3 und 4 HGB. Zudem beachtet die Prüfungsstelle die für Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geltenden Berufsgrundsätze.

Alle angestellten Wirtschaftsprüfer sind öffentlich bestellt sowie Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer und des Instituts der Wirtschaftsprüfer.

Es ist Aufgabe der Prüfungsstelle, bei den Mitgliedssparkassen des Verbandes die nach Gesetz und Satzung vorgeschriebenen Prüfungen unter Beachtung der für Wirtschaftsprüfer geltenden Prüfungsstandards und der aufsichtsrechtlichen Rechtsgrundlagen vorzunehmen.

Prüfungsleistungen

Wie in den Vorjahren wurde die gemäß § 340k Abs. 1 HGB vorgesehene Frist, die Jahresabschlussprüfungen bei den Mitgliedssparkassen in den ersten fünf Monaten des Jahres vorzunehmen, eingehalten.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse nahm die Prüfungsstelle im Laufe des zu prüfenden Jahres und Anfang des Folgejahres vor. Die zu prüfenden Bereiche betrafen neben der Prüfung des Zahlenwerkes zum Jahresabschluss auch beispielsweise die organisatorischen Pflichten und die Risikolage oder die Anforderungen an die Informationstechnologie der Sparkassen. Grundlage für alle Prüfungen war ein unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen risikoorientiert und individuell auf die jeweilige Sparkasse abgestimmter Prüfungsansatz.

Auch die Einhaltung der Geldwäschevorschriften und das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft wurden geprüft. Daneben wurden ergänzende, aufsichtsrechtliche Bestätigungen abgegeben.

Ausgehend von der Doppelmitgliedschaft der Weser-Elbe Sparkasse wurden alle Prüfungen bei dieser Sparkasse als Gemeinschaftsprüfungen (Joint Audit) mit der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen vorgenommen.

KWG-Anzeigen

Neben der Prüfungstätigkeit wurden die Anzeigen der Mitgliedssparkassen bearbeitet, die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu erstatten sind. Tendenziell wird hier zunehmend auf digitale Einreichungswege umgestellt.

Prüfungsbegleitende Beratung

Die Prüfungsstelle unterstützte die Sparkassen des Verbandes laufend, insbesondere in Fragen zur Rechnungslegung und zum Aufsichtsrecht sowie zu aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen.

Qualitätssicherungssystem

Gemäß den gesetzlichen und berufsrechtlichen Vorgaben ist bei der Prüfungsstelle ein Qualitätssicherungssystem implementiert. Dazu gehören sowohl die auftragsbegleitende Qualitätssicherung und die Berichtskritik als auch die interne Nachschau. Die Prüfungsstelle hat am System der externen Qualitätskontrolle der Wirtschaftsprüferkammer (Peer Review) erfolgreich teilgenommen. Dies ist Voraussetzung für die Registrierung und Tätigkeit als Abschlussprüfer.

Die personelle Ausstattung sowie die Qualifikationen in der Prüfungsstelle sind wesentliche Elemente des Qualitätssicherungssystems. Die Prüfungsstellenleitung besteht aus zwei Wirtschaftsprüfern/Steuerberatern und wird durch einen weiteren Wirtschaftsprüfer/Steuerberater unterstützt. In den Sparkassen werden wechselnde Prüfungsteams unter Einbindung der IT-Prüfer eingesetzt.

Die Prüfungsassistenten absolvieren ein üblicherweise auf drei Jahre ausgelegtes „Training on the job“ kombiniert mit Lehrgangswochen in der Management-Akademie der Sparkassen-Finanzgruppe, Bonn. Das obligatorische Verbandsprüferexamen besteht aus einer mehrtägigen schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Zur Aufrechterhaltung fortdauernder Qualität in der Prüfung fördert die Prüfungsstelle systematisch die Aus- und Fortbildung sowie Zusatzqualifikationen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit der Teilnahme an Prüferschulungen und ausgewählten Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen werden die vielfältigen Maßnahmen komplettiert.

Systematische Einstellungs- und Beurteilungsverfahren, regelmäßige Mitarbeitergespräche sowie fortlaufende Informationen sind eingerichtet. Die Überwachung der Unabhängigkeit nimmt die Prüfungsstelle laufend vor und holt mindestens jährlich eine schriftliche Erklärung aller fachlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prüfungsstelle ein.

Fachliche und organisatorische Anweisungen und Hilfsmittel werden kontinuierlich aktualisiert. Hierzu trägt auch die bundesweite Kooperation mit den regionalen Prüfungsstellen bei.

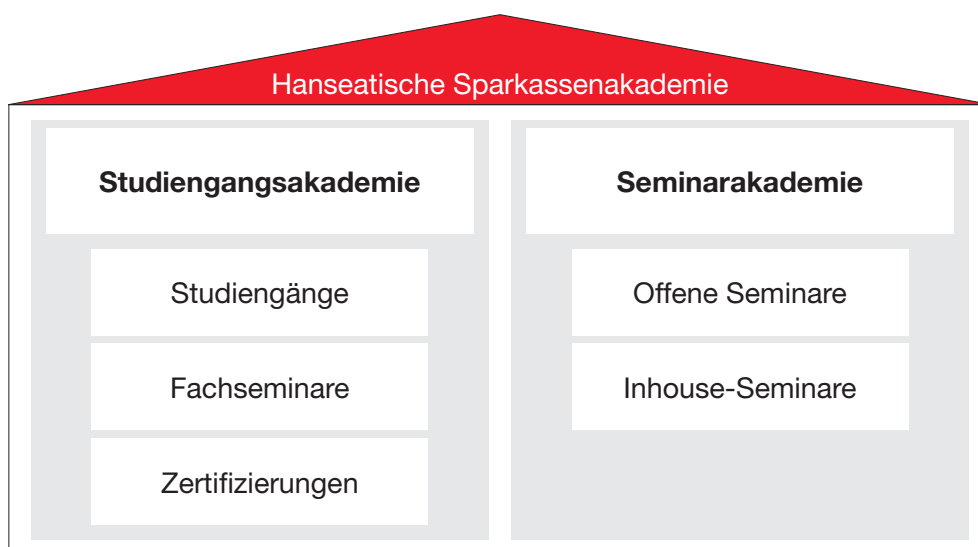
Erfahrungsaustausch der Prüfungsstellen

Die Prüfungsstelle steht zur Erörterung fachlicher Fragen aus dem Prüfungs- und Rechnungswesen in ständigem Austausch mit den Prüfungsstellen der anderen Regionalverbände sowie den Fachabteilungen des DSGV.

Hanseatische Sparkassenakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie ist eine Einrichtung des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes. Sie fördert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen sowie der weiteren Verbandsmitglieder in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung praxisbezogener Fachkenntnisse und der Aufbau von Handlungskompetenzen. Hierzu leistet die Akademie mit ihren Bildungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag und unterstützt die Personalentwicklung in den Mitgliedsinstituten. Zudem betreut die Sparkassenakademie seit dem 1. Januar 2015 die Studierenden im Förderkolleg der Stiftung für die Wissenschaft für die Verbandsgebiete in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Das Leistungsangebot der Sparkassenakademie ist umfangreich und wird zum Teil in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern aus dem Netzwerk der Bildungsdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe angeboten.



Es beruht dabei im Wesentlichen auf zwei Säulen, nämlich auf der Studiengangs- und der Seminarakademie. Im Bereich der Studiengänge finden alle Maßnahmen statt, die mit einer Abschlussprüfung enden und für die Zeugnisse bzw. Zertifikate vergeben werden. Bei den Seminaren handelt es sich um Veranstaltungen zur Anpassungsfortbildung, die als offene Seminare angeboten werden oder bei denen die Sparkassenakademie die einzelnen Institute individuell konzeptionell begleitet.

Studiengangsakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie führt die berufsbegleitenden Studiengänge zum/zur Bankfach- und zum/zur Bankbetriebswirt:in durch. Beide Studiengänge sind modular aufgebaut und jeweils in ein Vor- und ein Hauptstudium unterteilt. Die Vorstudiengänge finden als Selbststudium unter Einbindung des Sparkassen-Collegs statt. Die Hauptstudiengänge zum/zur Bankfach- bzw. zum/zur Bankbetriebswirt:in sind jeweils als Präsenzmaßnahme in Vollzeit konzipiert, d. h. der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt.

Inhaltlich sind die berufsbegleitenden Studiengänge an der Hanseatischen Sparkassenakademie generalistisch ausgerichtet, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fachlich breit aufzustellen. Während beim Studiengang zum/zur Bankfachwirt:in neben den grundlegenden Qualifikationen (Finanzmathematik, Allgemeine BWL, Wirtschafts- und Währungspolitik sowie Recht) auch die speziellen Qualifikationen (Vermögensmanagement, Immobiliengeschäft sowie Firmen- und Gewerkekundengeschäft) im Studienplan stehen, liegt der Schwerpunkt im Studiengang zum/zur Bankbetriebswirt:in, für den der Abschluss zum/zur Bankfachwirt:in oder eine vergleichbare Qualifikation Voraussetzung ist, auf dem Fachgebiet „Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft“ sowie dem Themenfeld „Handlungs- und Methodenkompetenz“. Durch die Durchführung in Vollzeit beträgt die Laufzeit beim Studiengang zum/zur Bankfachwirt:in ca. 3,5 Monate und zum/zur Bankbetriebswirt:in ca. 2 Monate.

Der Studiengang zum/zur Geprüften Firmenkundenbetreuer:in wird als eigenständiger Studiengang ausgewiesen. Ziel dieser Maßnahme ist die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institute für die Beratung im Firmenkundensegment. Erstmals wurden im Berichtsjahr die neuen Entwicklungsprogramme zum/zur Referent:in Gewerbekunden sowie zum/zur Geschäftskundenberater:in angeboten. Zusätzlich führt die Akademie das ausbildungsbegleitende „Duale Bachelor-Studienprogramm Banking & Sales“ am Standort Hamburg durch, welches gemeinsam mit der Hochschule für Finanzwirtschaft und Management entwickelt wurde. Dort erlangen die Studierenden innerhalb von vier Jahren die drei Abschlüsse zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau, zum/zur Bankfachwirt:in sowie zum Bachelor of Arts.

Neben diesen Studiengängen hat die Akademie im Berichtsjahr verschiedene Zertifizierungsmaßnahmen angeboten. Gemeinsam mit der neuen Lebensversicherung wurden die Zertifizierungslehrgänge zum Vorsorge-/Versicherungsspezialisten Banken sowie zum Vorsorgespezialisten bAV angeboten. Diese Maßnahmen haben insgesamt 242 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den mit ihr verbundenen Einschränkungen wurden die Maßnahmen weitestgehend digital durchgeführt.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den Studiengängen seit 2018

	2018	2019	2020	2021
Studiengang zum/zur Bankfachwirt:in	55	11	26	31
Studiengang zum/zur Bankbetriebswirt:in	20	11	23	27
Studiengang zum/zur Geprüften FK-Betreuer:in	10	9	7	0
Entwicklungsprogramm zum/zur Geschäftskundenberater:in	–	–	–	9
Entwicklungsprogramm zum/zur Referent:in Gewerbekunden	–	–	–	10
Duales Bachelor-Studienprogramm	10	11	11	11
Summe	95	42	67	88

Hinweis: Es werden jeweils die Teilnehmenden erfasst, die in dem jeweiligen Geschäftsjahr auch den Studiengang abgeschlossen haben. Bei den dualen Studierenden werden die aktuell eingeschriebenen Teilnehmenden erfasst.

Seminarakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie bietet in Zusammenarbeit mit der Nord-Ostdeutschen Sparkassenakademie, der Sparkassenakademie Niedersachsen und weiteren externen Partnern ein umfangreiches Seminarprogramm an. Insgesamt haben im Geschäftsjahr 173 Personen an diesen offenen Veranstaltungen teilgenommen. Die Sparkassenakademie begleitet die Mitgliedsinstitute zudem bei der Konzeption und Durchführung von hauseigenen Veranstaltungen. Im Fokus standen dabei insbesondere Maßnahmen zu den DSGVO-Projekten „Private Banking 2.0“, „Firmenkundenportal“ sowie „Einführung des Sparkassen-Finanzkonzepts Update“. Für das Jahr 2022 wird zusätzlich das Thema „Nachhaltigkeit“ einen Schulungsschwerpunkt bilden.

Akademiepremien

Die Mitglieder des Beirats der Hanseatischen Sparkassenakademie kamen im November zu ihrer turnusmäßigen Sitzung zusammen, bei der es schwerpunktmäßig um die zukünftige Ausrichtung der Studiengänge unter Einbindung aller Mitglieder sowie eine noch stärkere Vertiefung der Zusammenarbeit unter dem Motto „Mehr Gemeinsam“ ging. Zudem wurde dort über die verschiedenen Möglichkeiten diskutiert, wie die Vertriebskompetenz in den Filialen der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gesteigert werden kann.

Ausblick auf das Jahr 2022

Auf Basis des vom DSGVO-Fachausschuss Personal geforderten Konzeptpapiers zur vertiefenden Zusammenarbeit der Bildungsanbieter der Sparkassen-Finanzgruppe (regionale Sparkassenakademien, Hochschule für Finanzwirtschaft und Management) ist insbesondere über die bundesweiten Seminarangebote Transparenz geschaffen worden (www.s-bildungdigital.de; www.s-weiter-bilden.de). Diese Zusammenarbeit im Netzwerk der Bildungsdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe wird auch im Jahr 2022 weiter arbeitsteilig organisiert.

Weitere Themenschwerpunkte der Fachausschuss-Arbeit betreffen die Aktualisierung der Geschäftsstrategie der Sparkassen sowie die Weiterentwicklung der Personalmanagementsysteme der FI.

Zusammengefasste Bilanzen der Sparkassen

Entwicklung nach der Bilanzstatistik von Ende 2017 bis 2021

Aktiva					
	2017 Mio. €	2018 Mio. €	2019 Mio. €	2020 Mio. €	2021 Mio. €
Kassenbestand	592,0	713,8	680,9	870,4	782,3
Guthaben bei Zentralnotenbanken	636,9	701,5	913,8	9.873,5	12.824,0
Forderungen an Kreditinstitute	4.243,4	4.689,4	5.819,1	3.010,8	1.711,3
Forderungen an Kunden	43.641,5	45.633,1	47.597,8	49.831,3	52.510,4
Wertpapiere	9.352,7	8.832,1	7.037,3	8.435,2	10.583,9
Treuhandvermögen	3,2	2,5	2,5	167,8	242,6
Sachanlagen	99,7	108,2	115,4	120,9	98,8
Sonstige Aktiva	689,2	694,3	669,3	720,2	1.239,7
Bilanzsumme	59.258,7	61.374,8	62.836,1	73.030,1	79.993,0

Passiva					
	2017 Mio. €	2018 Mio. €	2019 Mio. €	2020 Mio. €	2021 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.448,7	6.780,1	6.600,1	12.935,2	16.874,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.226,3	44.612,1	45.974,1	49.284,5	50.898,4
Spareinlagen	12.658,0	12.936,1	13.031,2	13.198,9	13.809,3
andere Verbindlichkeiten	30.568,3	31.676,0	32.942,9	36.085,6	37.089,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.640,9	2.951,3	2.925,0	3.057,1	4.267,0
Treuhandverbindlichkeiten	3,2	2,5	2,5	167,8	242,6
Rückstellungen und Wertberichtigungen	1.245,8	1.283,0	1.314,5	1.467,4	1.597,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	186,2	185,9	141,2	132,2	107,0
Genussrechtskapital	22,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	835,5	887,2	923,0	1.061,8	1.074,3
Eigenkapital	3.690,6	3.782,3	3.880,1	3.946,5	3.967,4
Sonstige Passiva	959,6	890,4	1.075,6	977,5	965,1
Bilanzsumme	59.258,7	61.374,8	62.836,1	73.030,1	79.993,1

Impressum

Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband
Überseering 4, 22297 Hamburg
Telefon 040 637020-11 • Fax 040 637020-99
info@hsgv.de • www.hsgv.de